Verkehrsbetrieb
Stadtwerke
Potsdam

POTSDAM ENTDECKEN

mit Tram und Bus

Echt Potsdam.

Sanssouci-Linie	BUS X15 · 605 · 695
Volkspark-Linie	Tram 92 · 96
Cecilienhof-Linie	BUS 603
Kultur-Linie	Tram 93
Filmpark-Linie	BUS 616 · 690

Ausgabe 2023/2024

Legende für diese Übersichtskarte
UNESCO-Welterbestätte
ViP-Kundenzentrum
Tourist Information Potsdam
Wassertouristische Informationstafel
Besucherzentrum der SPSG (Stiftung Preußische Schlösser und Gärten)
Umsteigepunkt
Wassertaxi-Anleger
P+R Park + Ride
Hinweis:
nur ausgewählte Linien dargestellt
Volkspark-Linie Tram 92 · 96
Sanssouci-Linie BUS X15 · 605 · 695
Campus Jungfernsee
Villa Alexander
Rote Kaserne
Erich-Arendt-Str.
Nedlitzer Str.
Volkspark Potsdam
Biosphäre Potsdam
Volkspark
Am Pfingstberg
Pomona-tempel
Villa Henckel
Belvedere Pfingstberg
Puschkinallee
Alexander-Newski-Kapelle
Campus Fachhoch-schule
Hannes-Meyer-Str.
Horst-Bienek-Str. (*Haltestelle geplant)
Kirschallee
Johan-Bouman-Platz
Kiepenheuerallee
Am Schragen
Pappelallee
Siedlung Alexandrowka
Reiterweg/ Jägerallee
Alleestr.
Reiterweg/ Alleestr.
Weinmeisterstr.
Große
Per-sius-str.
Krongut Bornstedt
Ruinenberg
Friedhof Bornstedt
Bornstedter Str.
An der Orangerie
Historische Mühle
Schloss Sanssouci
Brentanoweg
Voltaireweg
Jägerallee
Fr.-Ebert-Str.
Rathaus
Behlertstr.
Abzweig nach Eiche
Drachen-haus
Orangerie-schloss
Orangerie/ Botanischer Garten
Maulbeerallee
Lindstedter Weg
Gregor-Mendel-Str.
Jägertor/ Justizzentrum
Nauener Tor
Kurfürstenstr.
Hebbel-str.
Friedens-kirche
Mauer-str.
Nauener Tor
Holländisches Viertel
Bassinplatz
Hegelallee
Jägertor
Luisenplatz-Nord/ Park Sanssouci
Brandenburger Tor
Brandenburger Str.
Brandenburger Str.
Bassinplatz
Campus Universität/ Abraham-Geiger-Kolleg
Lindenallee
Park Sanssouci
Hauptallee
Neues Palais
Ökonomieweg
Chinesisches Haus
Luisenplatz-Süd/ Park Sanssouci
Platz der Einheit
Burgstr./ Klinikum
Luisenplatz-Ost/ Park Sanssouci
Am Neuen Markt
Alter Markt/Landtag
Neues Palais
Lindenavenue
Am Neuen Palais
Park Charlottenhof
Römische Bäder
Lennéstr.
Feuerbachstr.
Feuerbachstr.
Brandenburger Vorstadt
Naturkunde-museum
Breite Str.
Schloßstr.
Lange Br.
Kaiser-bahnhof
Schloss Charlottenhof
Bhf Charlottenhof/ Geschwister-Scholl-Str.
Dampfmaschinen-haus
Auf dem Kiewitt
Neustädter Havelbucht
Potsdam Park Sanssouci
Schloss Charlottenhof
ehemalige Gärtnerlehranstalt
Geschw.-Scholl-Str.
Bhf Charlottenhof
S Hauptbahnhof
Potsdam West
Schillerplatz/ Schafgraben
Kastanienallee/ Zeppelinstr.
Zeppelinstr.
Havel
Küsselstr.
Vorderkappe
blu – Das Sport- und Freizeitbad
Leipziger Str.
Waldbad Templin
Forststr.
Stadtheide
Lindstedter Chaussee
Lerchensteig
Am Golfplatz
Amundsenstr.
Sanssouci-Linie
X15 ▸ Schloss Sanssouci
Sa/So (07.04. bis 05.11.2023)
695 ▸ Bhf Pirschheide
605 ▸ Science Park West
606 ▸ Alt-Golm
Volkspark-Linie
96 ▸ Campus Jungfernsee
92 ▸ Bornstedt, Kirschallee
Kultur-Linie
93 ▸ Glienicker Brücke

Cecilienhof-Linie
bis Platz der Einheit/West dort umsteigen in
603 ▸ Höhenstraße
Sa/So ab Hauptbahnhof
(07.04. bis 05.11.2023)

Filmpark-Linie
690 ▸ Am Stern, Johannes-Kepler-Platz

Potsdam atmet auf

Liebe Gäste der Landeshauptstadt Potsdam, was kann schöner sein, als in Potsdam allen Sinnen freien Ausgang zu gönnen? Wo sonst finden sich so viele Parks, Gärten, Grünanlagen, Wälder und Uferwege eng beieinander. Und wo sie nicht nah genug sind, gibt es Bahn- und Buslinien der Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH, um sie schnell und bequem zu erreichen. Dieses Heft bietet jede Menge Tipps für einen Ausflug zu den grünen Lungen der Landeshauptstadt.

In Potsdam hat die Natur viele Gesichter. Allein die Parks der preußischen Könige: Der eine ist gleichsam ein Gang durch eine Kunstgalerie, der andere führt mit etwas Fantasie durch ein exotisches Wunderland und wieder ein anderer verführt in die raue Welt des Mittelalters. Wer sich lieber an der frischen Luft austoben will, dem bietet der Volkspark Potsdam reichlich Platz. Und dann wären da noch die Freundschaftsinsel, der Nuthepark, der Park Sacrow und viele Wanderwege entlang der Havel. Wie wäre es, diesmal nicht nur die Schlösser zu bewundern, sondern auch die Baumriesen, die Gewächse aus fremden Ländern und die prächtigen Blumenbeete? In Potsdam können alle aufatmen.

Ausgangspunkt ist stets der Potsdamer Hauptbahnhof. Steigen Sie ein und entdecken Sie Potsdam.
Ihre ViP – Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH

Potsdam entdecken mit Bahnen und Bussen

Bahnen und Busse – einfach und preiswert

- Aus Berlin kommend: **Einzelfahrt Berlin ABC** für 4,00 € – auch gültig für alle öffentlichen Verkehrsmittel in Potsdam.
- Einzelne Fahrten in der Potsdamer Innenstadt: **Kurzstreckenticket** für 1,70 € – gültig für vier aufeinanderfolgende Haltestellen.
- Schon ab der zweiten Fahrt lohnt sich die Potsdamer **24-Stunden-Karte** für 5,20 €. Bis zu drei Kinder von 6 bis 14 Jahren fahren kostenlos mit.
- Gruppen mit drei bis fünf Personen fahren günstig mit der **24-Stunden-Karte Kleingruppe**.
- Die **Berlin WelcomeCard ABC** für 48 und 72 Stunden sowie für vier bis zu sechs aufeinanderfolgende Tage: freie Fahrt mit Tram, Bus und Bahn plus Rabatte bei touristischen Highlights.
- Das **Deutschlandticket** ist in Potsdam und Berlin und im Land Brandenburg in Bus, Tram, S-Bahn, Bahnregionalverkehr und auf Fähren gültig.

Tickets gibt es

- **in der mobiagentur Potsdam**
- **im ViP-Kundenzentrum Platz der Einheit**
- **in ViP-Agenturen** in der Stadt (Presseshops)
- **an Automaten in Tram und Bus** (Zahlung auch mit Giro- und Kreditkarten)
- **per Smartphone**: Handytickets mit der VBB-App und unter vbb.de/kundenportal (siehe Seite 47)

Ticketautomaten

- Einfache Bedienung über Touchscreen
- Taste zum Umstellen auf andere Sprachen
- Startseite mit Übersicht der Fahrausweise für Potsdam, Berlin, VBB
- Schnellsuche über „Touristische Ziele“: 17 Sehenswürdigkeiten mit Fahrpreis
- Bezahlbildschirm: Eingabe der Fahrausweis-Anzahl und Option „ermäßigt“
- Vor dem Zahlvorgang „Jetzt bezahlen“ drücken

Tickets entwerten

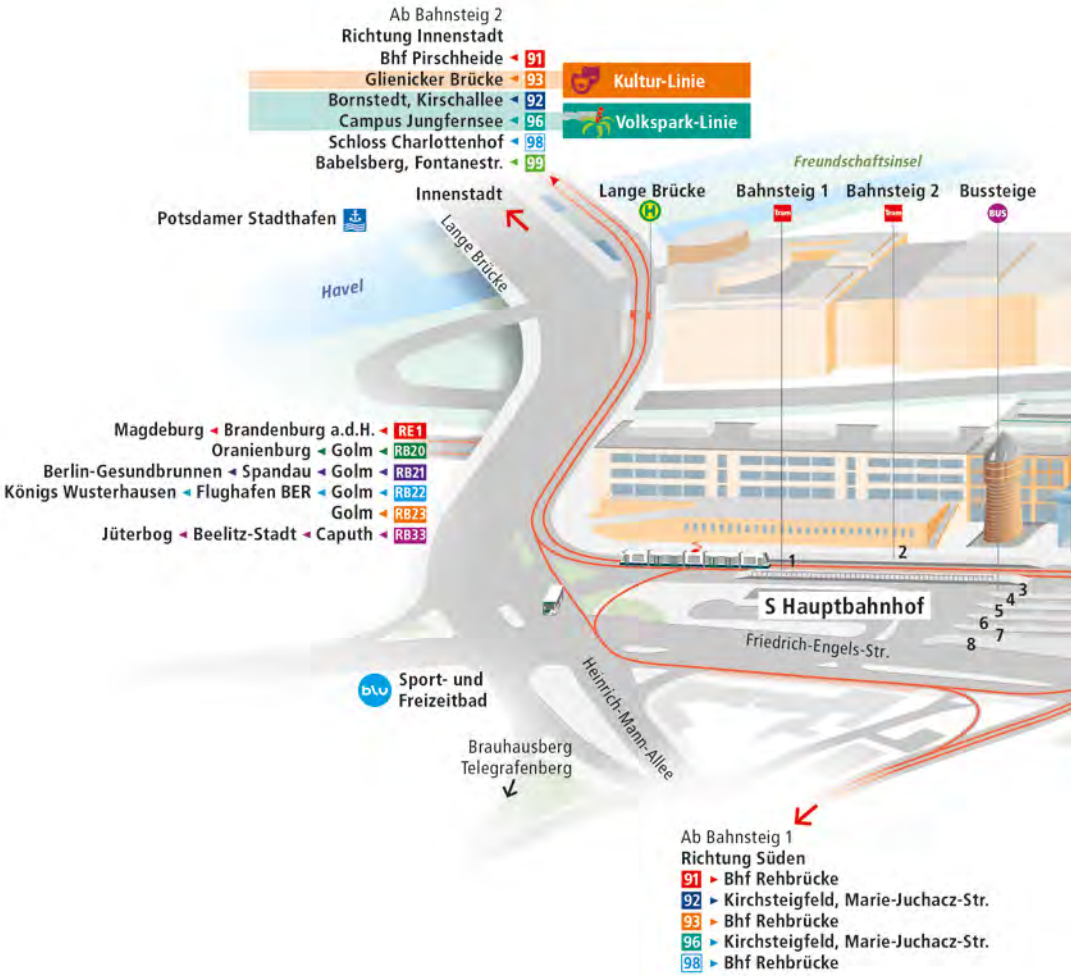
- In Fahrzeugen erworbene Tickets sind sofort gültig; im Vorverkauf erworbene Tickets vor der Fahrt entwerten.
- Beim Einstieg in den Bus Fahrausweis zeigen.

Barrierefrei durch Potsdam

- Die meisten Straßenbahnen und alle Busse sind mit Niederflurtechnik ausgestattet.
- An Wochenenden und Feiertagen ist der Verkehr komplett niederflurig.
- In den Fahrzeugen sowie an großen Haltestellen und Abzweigungen werden die Linien angesagt.

Inhalt

Willkommen am Potsdamer Hauptbahnhof 6/7
Ziele am Potsdamer Hauptbahnhof 8/9
Der Alte Markt 10/11
Am Platz der Einheit 12/13
Sanssouci-Linie 14–25
Volkspark-Linie 26–33
Cecilienhof-Linie 34–37
Kultur-Linie 38–41
Filmpark-Linie 42/43
Potsdamer UNESCO-Welterbe 44/45
Bäume in Potsdam, Tipps, Impressum 46/47



Serviceangebote im und um den Hauptbahnhof

mobiagentur Potsdam in den Bahnhofspassagen

- Beratung und Verkauf von VBB- sowie DB-Tickets und touristische Informationen:

Mo – Fr	07.00 – 19.00 Uhr
Sa	09.00 – 17.00 Uhr
So/Feiertag	09.00 – 15.00 Uhr

- Kundendialog DB Regio Berlin und Brandenburg: (0331) 235-6881 bzw. -6882, bahn.de/brandenburg; vbb.de; vip-potsdam.de

Tram BUS **S Hauptbahnhof**

Kundenzentrum der S-Bahn Berlin in den Bahnhofspassagen

Beratung zum Tarifangebot, Verkauf von VBB-Tickets und S-Bahn-Souvenirs, individuelle Fahrplanauskünfte (auch bei Störungen)

Mo – Fr	07.00 – 20.30 Uhr
Sa	08.00 – 18.30 Uhr
So/Feiertag	08.00 – 17.00 Uhr

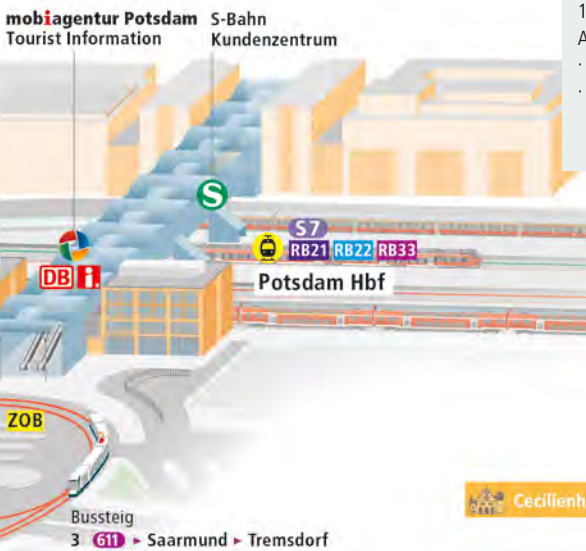
sbahn-berlin.de

Tram BUS **S Hauptbahnhof**

Willkommen am Potsdamer Hauptbahnhof

Straßenbahnen und Busse verkehren täglich, in der Regel tagsüber im 20-Minuten-Takt. Durch Überlagerungen von Linien ergeben sich in der Innenstadt 10-Minuten-, in einigen Fällen sogar 5-Minuten-Takte. Ausnahmen:

- Die Tram 98 fährt nur montags bis freitags.
- Die Busse X15 und 603 verkehren zwischen April und November an den Wochenenden ab Potsdam Hauptbahnhof.



S7 ▸ Ahrensfelde

RE1 ▸ Berlin Hbf ▸ Frankfurt (O)
RB20 ▸ Griebnitzsee
RB22 ▸ Griebnitzsee ▸ Berlin-Friedrichstr.
RB23 ▸ Berlin Hbf ▸ Flughafen BER

Bussteig

3 611 ▸ Saarmund ▸ Tremsdorf
3 614 ▸ Ketzin ▸ Gutenpaaren
3 650 ▸ Nauen

4 X5 ▸ Bhf Golm
4 X15 ▸ Schloss Sanssouci (07.04. bis 05.11.2023)
4 605 ▸ Science Park West
4 695 ▸ Bhf Pirschheide

5 X1 ▸ Bhf Teltow
5 601 ▸ Teltow Sigridshorst
5 690 ▸ Am Stern, Johannes-Kepler-Platz
5 694 ▸ Drewitz, Stern-Center

Cecilienhof-Linie

Sanssouci-Linie

Filmpark-Linie

Bussteig

6 603 ▸ Höhenstr. (07.04. bis 05.11.2023)
6 604 ▸ Groß Glienicke ▸ Falkensee
6 607 ▸ Caputh ▸ Ferch
6 619 ▸ Ludwigsfelde Bhf
6 638 ▸ Groß Glienicke ▸ U Rathaus Spandau
6 715 ▸ Ludwigsfelde Bhf
6 750 ▸ Luckenwalde

7 691 ▸ Telegrafenberg
7 694 ▸ Küsselstraße

8 580 ▸ Lehnin ▸ Bad Belzig
8 608 ▸ Michendorf ▸ Rieben-Dobbrikow
8 631 ▸ Geltow ▸ Werder
8 643 ▸ Beelitz ▸ Busendorf

Serviceangebote der ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH

ViP-Kundenzentrum
Platz der Einheit
Friedrich-Ebert-Straße 107

Mo – Fr	07.00 – 18.00 Uhr
Sa	08.30 – 14.00 Uhr
So/Feiertag	geschlossen

Tram BUS **Platz der Einheit/West**

ViP-Fundbüro Betriebshof ViP
Fritz-Zubeil-Straße 96

Mo – Do	07.30 – 18.00 Uhr
Fr	07.30 – 16.00 Uhr

Wochenende/Feiertag geschlossen

Tram **Abzweig Betriebshof ViP**
BUS **Betriebshof ViP**

vip-potsdam.de · info@vip-potsdam.de
ViP-Infotelefon: (0331) 66 14-275 · ViP-Fundbüro: (0331) 66 14-555

Tourist Information

Potsdam Marketing Service GmbH (PMSG) ♿
Information, Beratung, Buchung
Am Alten Markt
Humboldtstraße 2

Mo – Fr	09.00 – 18.00 Uhr,
Sa	09.00 – 17.00 Uhr,
So/Feiertag	09.30 – 15.00 Uhr

(0331) 27 55 88 99,
potsdamtourismus.de

Potsdamer Stadthafen – Anlegestelle der Weissen Flotte – mit Mercure-Hotel, Landtagsgebäude und Nikolaikirche

blu – Das Sport- und Freizeitbad mit 114 Meter langer Rutschanlage und großer Saunalandschaft.
Brauhausberg 1

Freizeitbad:
Mo–Do 10.00–20.00 Uhr,
Fr 10.00–23.00 Uhr,
Sa 09.00–21.30 Uhr,
So 09.00–20.00 Uhr

Sportbad:
Mo, Do 07.30 – 01.30 Uhr,
Di, Mi, Fr 06.30 – 21.30 Uhr,
Sa, So 08.00 – 20.00 Uhr
Weitere Infos: (0331) 661 98 51
blu-potsdam.de

Auf halber Höhe des Brauhausberges steht **DAS MINSK**, Kulturhaus in Potsdam. Als Terassenrestaurant mit Panoramablick auf die Innenstadt 1977 im Stil der DDR-Moderne eröffnet, wurde der Bau als jüngste Galerie Potsdams mit Werken aus der Sammlung Hasso Plattner wieder zugänglich gemacht.
Max-Planck-Straße 17
täglich außer Di 10.00 – 19.00 Uhr
(0331) 236014-699
dasminsk.de

Der **Wissenschaftspark Albert Einstein** mit seinen vielen Forschungseinrichtungen ist tagsüber zugänglich, Anmeldung beim Pförtner. Höhepunkte sind der Einsteinturm und der Große Refraktor.

GeoForschungsZentrum GFZ, Telegrafenberg
Führungen über das Gelände des Wissenschaftsparks
(0331) 29 17 41
urania-potsdam.de
Informationen über die wissenschaftlichen Einrichtungen zum Download unter geschichte.telegrafenberg.de

Ziele am Potsdamer Hauptbahnhof

Bereits am Hauptbahnhof beginnt der Reigen zahlreicher Potsdamer Sehenswürdigkeiten. Wenn Sie das Gebäude durch den von den Bahnsteigen nächstgelegenen Süd-Ausgang in Richtung der Tram- und Bushaltestellen verlassen, öffnet sich der Blick in die hügelige Umgebung der Stadt. Brauhausberg heißt die Anhöhe mit dem markanten Gebäude auf dem Gipfel, das mit dem roten Turm eine Burg zu sein scheint.

Wie wäre es mit einer kleinen Bergtour? Zunächst geht es vorbei am Sport- und Freizeitbad namens blu und am früheren Terrassenrestaurant, der heutigen Galerie DAS MINSK. Die Albert-Einstein-Straße führt Sie nach oben. Unterwegs lohnt sich ein Abstecher zu dem burgähnlichen Gebäude. Es ist derzeit nicht öffentlich zugänglich, bietet aber von seinen Außenanlagen einen wunderbaren Blick über die Innenstadt von Potsdam.

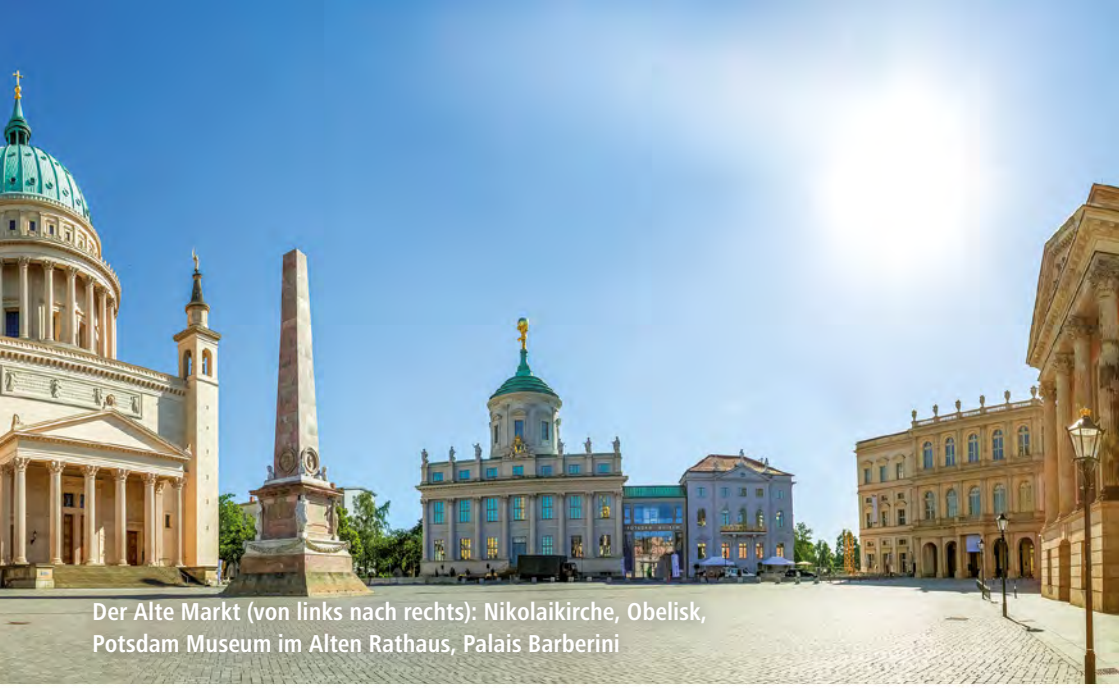
Dann geht es weiter zum Wissenschaftspark Albert Einstein, dem Standort vieler wissenschaftlicher Einrichtungen. Von hier aus werden unter anderem die Erdoberfläche (Erdbebenwarnungen) und das Klima (Folgen der Erderwärmung) erforscht. Auch Sonnenbeobachtungen spielen eine wichtige Rolle. Unternehmen Sie einen Bummel durch die parkähnliche Anlage und folgen Sie den Hinweisschildern zum Einsteinturm, dem markanten Wahrzeichen des Wissenschaftsparks.

Nun schauen wir uns weiter im Bahnhof um. Wenn Sie ihn durch die Einkaufs-Mall in Richtung Westen verlassen, gelangen Sie zur Haltestelle Lange Brücke. Nutzen Sie den Ampelübergang, um auf die andere Brückenseite zu gelangen. Dort kommt der Potsdamer Stadthafen in den Blick. Von hier aus starten die Schiffe der Potsdamer Weissen Flotte und die Wassertaxis zu ihren Touren entlang der Schlösserlandschaft.

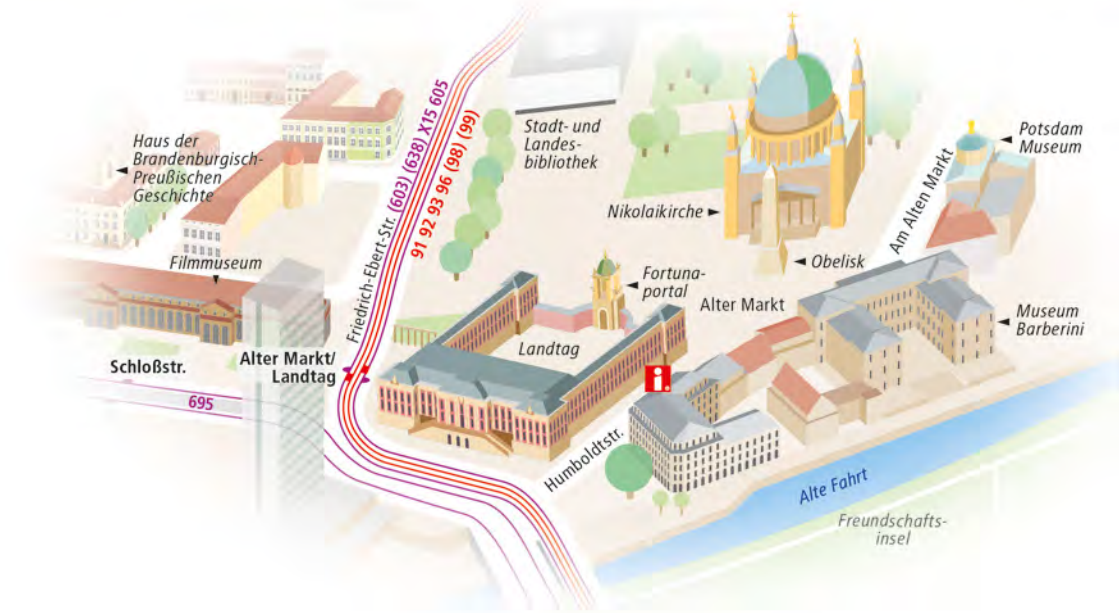
Am Ende der Langen Brücke erkennen Sie das schlossartige Landtagsgebäude. Auf halbem Weg dorthin befindet sich der Eingang zur Freundschaftsinsel. Diese grüne Oase zwischen zwei Havelarmen ist berühmt durch den von Karl Foerster angelegten Staudengarten. Wasserspiele, Kleinplastiken und ein Café lassen den Aufenthalt auf der Insel zu einer entspannenden Entdeckung werden.

Weisse Flotte Potsdam
Neben den großen Havelseenrundfahrten gehören die 90-minütigen Schlösserrundfahrten zu den Highlights der Potsdamer Fahrgastschifffahrt. Nicht verpassen sollte man im September die Korsofahrt zum imposanten Höhenfeuerwerk auf dem Templiner See.
(0331) 275 92-10/-20/-30
schifffahrt-in-potsdam.de

Das **Potsdamer Wassertaxi** bedient außerdem 13 Stationen entlang der Havel in einem Linienverkehr. Tickets können ganz einfach beim Einstieg direkt an Bord gelöst werden.
(0331) 275 92-10/-20/-30
potsdamer-wassertaxi.de



Der Alte Markt (von links nach rechts): Nikolaikirche, Obelisk, Potsdam Museum im Alten Rathaus, Palais Barberini



Der **Landtagsinnenhof** ist täglich von 08.00 bis 20.00 Uhr geöffnet. Das **Knobelsdorff-Treppenhaus**, die **Ausstellungen im Landtag und das Foyer** können Mo – Fr von 08.00 bis 18.00 Uhr besichtigt werden ♿.

Besucher*innen können auch die **Dachterrasse**, die **Cafeteria** und die **Landtagskantine** nutzen. Aktuelle Öffnungszeiten und weitere Infos: (0331) 966-1260, landtag.brandenburg.de

Der Alte Markt

Alter Markt/Landtag heißt diese Haltestelle, aber vom Alten Markt ist nichts zu sehen. Er versteckt sich hinter dem Landtagsgebäude, an dessen Prunkfassade die Bahn soeben vorbeigefahren ist. Ihren Namen hat die Haltestelle noch aus der Zeit, als die Tram mitten über den Platz fuhr. Das ist aber schon Jahrzehnte her. Ein Besuch von Potsdams „Guter Stube“ sollte allerdings unbedingt auf Ihrem Programm stehen.

Umrunden Sie das Landtagsgebäude entgegen der Uhrzeigerrichtung. Das ist ein Umweg, der sich lohnt. Sie erleben die Kolonnaden, die schon zu Zeiten Friedrichs des Großen zwischen Schloss und Marstall (heute Filmmuseum, siehe Seite 15) den Beginn des Schlossbezirks markiert haben. Dann erleben Sie die Vorderfront des Bauwerks. Anstelle der Straße und des Hotelhochhauses erstreckte sich hier einst der Lustgarten.

Biegen Sie ein in die Humboldtstraße, kommen Sie an der legendären Bittschriftenlinde vorbei – bzw. einer jungen Nachpflanzung. Lassen Sie sich von den historischen Fassaden der Häuser nicht täuschen: Sie wurden vor wenigen Jahren nach Originalvorlagen neu gebaut. In einem davon befindet sich die Potsdamer Touristinformation mit ihren zahlreichen Serviceangeboten.

Und schon haben Sie den Alten Markt erreicht mit dem Palais Barberini (Neubau), dem Alten Rathaus (rekonstruiert), dem Fortunaportal (Neubau), der Nikolaikirche mit ihrer riesigen Kuppel und dem Obelisk in der Mitte. Der Alte Markt ist so, wie Friedrich der Große ihn plante, neu entstanden. Durch das Fortunaportal betreten Sie den Innenhof des Landtages, der für alle zugänglich ist und zum Haupteingang des Landesparlaments führt.

Potsdam Museum
Die Dauerausstellung „Potsdam. Eine Stadt macht Geschichte“ führt durch die 1.000-jährige Stadtgeschichte.
Ab 21. Mai präsentiert die Sonderausstellung „Potsdamer Linien“ Fotos aus dem Nachlass von Werner Taag.
Foto: Reliefbildnis des „Großen Kurfürsten“.
Am Alten Markt 9
Di – So 12.00 – 18.00 Uhr
(0331) 289 68 68
potsdam-museum.de

Museum Barberini
Im originalgetreu wieder aufgebauten Palais Barberini befindet sich ein Kunstmuseum, das in wechselnden Ausstellungen Alte Meister bis zeitgenössische Künstler vorstellt.
Humboldtstraße 5 – 6
Mi – Mo 10.00 – 19.00 Uhr,
Di geschlossen
(0331) 23 60 14 499
museum-barberini.com

Nikolaikirche
Die Kirche gilt als Hauptwerk Karl Friedrich Schinkels. Sie ist heute eine geistliche und gesellschaftliche Begegnungsstätte. Von der Aussichtsplattform in 42 Metern Höhe zeigt sich das Stadtpanorama. Veranstaltungen und Konzerte laut Programm.
Am Alten Markt
Mo – Sa 09.30–17.00 Uhr,
So 11.00–17.00 Uhr
kirchenkreis-potsdam.de

Teilstück des ehemaligen Stadtkanals

Zu den zahlreichen Anleihen aus den Niederlanden zählte auch der als Gracht angelegte **Stadtkanal** ♿. Im 20. Jahrhundert mehr und mehr zugeschüttet, wurden in den vergangenen Jahren Teile wieder freigelegt – z. B. das Kanalstück zwischen dem Platz der Einheit und der Dortustraße.

Am Platz der Einheit

Warum gibt es mitten in Potsdam einen riesigen Platz, der zwischen den Häuserreihen eine große Rasenfläche aufweist? Antwort: Seit der Eiszeit erstreckte sich hier ein Sumpfgelände, das bis heute keine Bebauung zulässt. Als der „Soldatenkönig" die Ränder des damaligen Faulen Sees bebauen ließ, mussten ganze Wälder geopfert werden, um die Fundamente zu stützen. Später hat der Gartenkünstler Peter Joseph Lenné dem Platz seine heutige Form gegeben. Das alles verhinderte aber nicht, dass der Platz inzwischen Potsdams Drehkreuz für den öffentlichen Nahverkehr geworden ist. Von hier aus fahren die Straßenbahnen in vier Richtungen auseinander. Er besitzt zwei Haltestellen (und eine dritte für besondere Fälle) für Straßenbahnen und weitere für Stadt- und Regionalbusse.

Ein Spaziergang um den Platz bringt interessante Einblicke. Zum Beispiel der Blick in die Stadt- und Landesbibliothek an der Südseite des Platzes. Bevor Sie den Platz überqueren, schauen Sie auf zwei Denkmäler – eins für die Opfer des Faschismus und eins für Kriegsdeserteure. An einem Neubau neben der Potsdamer Hauptpost erinnert eine Tafel an den Standort der einstigen jüdischen Synagoge, die Opfer der Pogromnacht und später der Bomben wurde.

Peter Joseph Lenné
Im Jahr der Französischen Revolution in Bonn geboren, folgte Lenné beruflich seinem Vater, der als Hofgärtner tätig war. 1816 kam er nach Potsdam und brachte es zu einer erstaunlichen Karriere. Nach nur wenigen Jahren war er Generaldirektor aller königlichen Gärten. In dieser Funktion entwickelte er die Potsdamer Kulturlandschaft, die heute zum UNESCO-Welterbe gehört.

Die **Stadt- und Landesbibliothek** ♿ ist eine der größten öffentlichen Bibliotheken im Land Brandenburg und hat seit 2013 ihren Sitz im **Potsdamer Bildungsforum**, gemeinsam mit der Volkshochschule und der Wissenschaftsetage.
Am Kanal 47
Aktuelle Öffnungszeiten und weitere Infos:
bibliothek.potsdam.de

Auf der gegenüberliegenden Seite des grünen Platzes erhebt sich das mächtige Gebäude der **WilhelmGalerie** ♿ mit Geschäften und gastronomischen Angeboten. Unmittelbar daneben – gegenüber der Tram-Haltestelle – findet sich das ViP-Kundenzentrum.
Friedrich-Ebert-Straße 107
Mo – Fr 07.00 – 18.00 Uhr,
Sa 08.30 – 14.00 Uhr
(0331) 66 14-275, vip-potsdam.de

In Potsdam gibt es den **Wochenmarkt** täglich. Er findet auf dem **Bassinplatz** ♿ am Fuß der Kirche St. Peter und Paul, umgeben von Häusern im holländischen Stil, statt. Landwirt*innen aus der Region bieten hier ihre frischen Produkte an.
Mo – Fr 07.00 – 16.00 Uhr,
Sa bis mittags

Blick vom Lustgarten auf Potsdam:
Filmmuseum, Landtagsgebäude und Nikolaikirche

Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Das HBPG mit der markanten Toreinfahrt präsentiert in der ständigen „Brandenburg. Ausstellung“ zehn Jahrhunderte Landesgeschichte vom Mittelalter bis zur Moderne. Sonderausstellungen und ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm ergänzen das Angebot.
Kutschstall, Am Neuen Markt 9
Di, Mi 11.00 – 18.00 Uhr,
Do 11.00 – 20.00 Uhr,
Fr – So 11.00 – 18.00 Uhr
(0331) 620 85 50, hbpg.de

Naturkundemuseum
Vier Dauerausstellungen geben Einblicke in die bunte Tierwelt Brandenburgs. Über 40 heimische Fischarten, darunter Hecht, Stör und Wels, sind im Kaltwasseraquarium zu entdecken.
Breite Straße 13
Di – So 09.00 – 17.00 Uhr
(0331) 289 67 07
naturkundemuseum-potsdam.de

Dampfmaschinenhaus
Am Ende der Breiten Straße steht das als Moschee mit Minarett verkleidete Pumpenhaus, von dem aus die Fontänen im Park Sanssouci mit Wasser versorgt werden. Die historische Dampfmaschine ist noch im Original vorhanden.
Mai – Okt.: jeden ersten Sonntag im Monat von 10.00–17.30 Uhr geöffnet sowie im Rahmen von Sonderveranstaltungen
(0331) 96 94-200, spsg.de

Die Museumsmeile

Während die meisten Tram- und Buslinien nach Überqueren der Langen Brücke den Weg geradeaus durch die historische Innenstadt Potsdams nehmen, geht es mit dem Bus 695 in Richtung Westen in die Breite Straße. Direkt vor dem Filmmuseum ist der nächste Stopp: Schloßstraße. Der lange Backsteinbau gehörte als Unterkunft für die königlichen Rösser zum Schlossareal und blieb im Gegensatz zum Stadtschloss der Hohenzollern im Original erhalten. Ein kurzer Fußweg führt zum Neuen Markt. Hier ist ein Ensemble von Häusern aus der Zeit Friedrichs des Großen erhalten. Der Neue Markt gilt daher als einer der besterhaltenen Barockplätze Europas. In seiner Mitte: die historische Ratswaage, heute ein Restaurant. Im früheren Kutschstall hat das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte sein Domizil.

Entlang der Breiten Straße erwarten Sie spannende Begegnungen: die Spielbank Potsdam in einem von Knobelsdorff, dem Sanssouci-Erbauer, errichteten Haus, ferner die Baustelle für den Wiederaufbau des Turms der Garnisonkirche. Es folgt der riesige Gebäudekomplex des Großen Militärwaisenhauses. Die nächste Haltestelle heißt Naturkundemuseum. Was wie ein hochherrschaftliches Palais aussieht, beherbergt eine vielgestaltige Ausstellung zur Natur des Havellandes und ganz Brandenburgs.

Im einstigen Marstall zeigt das **Filmmuseum** ♿ die ständige Ausstellung „Traumfabrik – 100 Jahre Film in Babelsberg!“ Mit wechselnden Ausstellungen, Veranstaltungen und dem Programmkino ist es ein Publikumsmagnet.
Breite Straße 1a
Di – So 10.00 – 18.00 Uhr
(0331) 271 81 12
filmmuseum-potsdam.de

Restaurant-Tipp
Restaurant „Seerose“ mit eigenwilliger Architektur
Breite Straße 24
Mi – Fr 17.00 – 22.00 Uhr, Sa 12.00 – 23.00 Uhr,
So 12.00 – 22.00 Uhr
(0331) 20 14 708, seerose-potsdam.de

Brandenburger Tor und Fontäne auf dem Luisenplatz

Unser Tipp:
Beginnen Sie Ihre Erkundung des Parks Sanssouci mit einem Gang durch das Bauensemble der Friedenskirche.

BUS X15, 605, 695

91, 94, 98

Platz der Einheit — Dortustraße

X15 · 605 · 91 · 94 · 98

695

Der Luisenplatz

Die Haltestelle Luisenplatz ist ein zentraler Punkt, um in den Park Sanssouci zu gelangen. Neben den Buslinien 605 und 695 halten hier auch die Tram 91, 94 und 98. Sie biegen vom Platz der Einheit kommend in die Charlottenstraße ein, die mit reich verzierten Fassaden noch fast vollständig erhaltene Häuserreihen aus der Zeit Friedrichs des Großen zeigt.

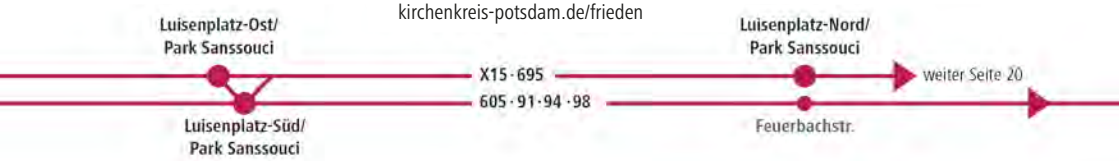
Die Haltestelle Dortustraße bietet den direkten Zugang zur Altstadt mit den Potsdam-typischen Giebelhäusern. Von hier aus ist es nicht weit zum Bummelboulevard Brandenburger Straße. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite steht die Alte Wache. Mit ihr wird an die Zeit erinnert, als die Charlottenstraße die Stadtgrenze markierte.

Die Straßenbahn hat – gemeinsam mit der Buslinie 605 – ihren Halt hinter einer früheren Kaserne in der Nähe des Luisenplatzes. In den letzten Jahren der Monarchie war hier die Leibgendarmerie der Kaiserin stationiert. Ein paar Schritte – und Sie sind auf dem Luisenplatz: in der Mitte die Fontäne, rechts das Brandenburger Tor, hinter dem die Potsdamer Altstadt beginnt, links im Schatten alter Bäume eine Reihe von Restaurants und Cafés. Dort beginnt die „Allee nach Sanssouci". Sie führt durch das „Grüne Gitter" in den weltberühmten Park. Erst seit 1854 gibt es diesen Zugang zum Park Sanssouci. Am Ende der Kastanienallee erwartet die Besucher*innen der fantastische Ausblick auf das Schloss, die Terrassen und die Große Fontäne.

Das Brandenburger Tor ♿
Über 30 Jahre vor dem Berliner Brandenburger Tor wurde das Tor am westlichen Stadtausgang Potsdams errichtet. Es sollte im Stil eines Römischen Triumphtores an den überstandenen Siebenjährigen Krieg erinnern. Während man beim Betreten der Stadt eine prunkvolle Fassade erlebt, ist die andere Seite deutlich schlichter gehalten. Die dazugehörige Stadtmauer wurde Ende des 19. Jahrhunderts abgerissen. Am Restaurant „Alter Stadtwächter" ist noch ein Stück davon erhalten.

Friedenskirche ♿
Die im Stil einer italienischen Basilika gehaltene evangelische Kirche umgibt eine klosterähnliche Anlage mit Orten der Ruhe und Besinnung. Die Kirche selbst und ein angeschlossenes Mausoleum sind Begräbnisorte für Mitglieder des Hauses Hohenzollern.
Am Grünen Gitter 3
15. März – 30. April Mo – Sa 11.00 – 17.00 Uhr, So 12.00 – 17.00 Uhr
01. Mai – 01. Okt.: Mo – Sa 10.00 – 18.00 Uhr, So 12.00 – 18.00 Uhr
02. Okt. – 15. Okt.: Mo – Sa 11.00 – 17.00 Uhr, So 12.00 – 17.00 Uhr
kirchenkreis-potsdam.de/frieden

Königin Luise
Der Platz erhielt seinen Namen im Andenken an den großartigen Empfang der jungen mecklenburgischen Prinzessin Luise am 21.12.1793 auf dem Weg zu ihrer Vermählung mit dem preußischen Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Die Fontäne in der Mitte geht auf eine Gestaltung des Platzes von Peter Joseph Lenné zurück. Der Platz war im Herbst 1989 Schauplatz von Demonstrationen der Potsdamer Bevölkerung für eine Wende in der Politik.



weiter Seite 20

Schloss Charlottenhof

Unser Tipp: eine Wanderung von der Haltestelle Auf dem Kiewitt am Uferweg entlang der Havel bis zum Luftschiffhafen – Rückfahrt von der gleichnamigen Haltestelle der Tram 91 (siehe auch Karte Seite 16).

BUS 605

Tram 91, 94, 98

Auf dem Kiewitt

Bhf Charlottenhof/ Geschwister-Scholl-Str.

Schloss Charlottenhof 98

Schloss Charlottenhof

Nach dem Luisenplatz ist die übernächste Haltestelle Auf dem Kiewitt. Von hier aus ist es nicht weit zur Neustädter Havelbucht und zum exotisch anmutenden Dampfmaschinenhaus (siehe Seite 14).

Unmittelbar an der Haltestelle Schloss Charlottenhof befindet sich einer der attraktivsten Zugänge zum Ensemble von Sanssouci, aber auch einer der weniger bekannten. Er führt direkt in den Park Charlottenhof mit dem gleichnamigen Schloss. Zu Lebzeiten Friedrichs des Großen befand sich hier noch ein Gehöft, das erst 50 Jahre nach seinem Tod vom königlichen Hof erworben und zu einem besonderen Schmuckstück der Potsdamer Kulturlandschaft umgestaltet wurde. Nach klassischen griechischen und römischen Vorbildern entstand ein preußisches Arkadien mit prachtvollem Rosengarten und lichtem Dichterhain. Um die Illusion einer italienischen Ideallandschaft komplett zu machen, wurde die Anlage mit einem künstlichen Wasserlauf samt See und einem italienischen Landhaus, Römische Bäder genannt, versehen.

Schloss Charlottenhof
Der als „Romantiker auf dem Königsthron“ bezeichnete Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. ließ noch als Kronprinz diesen streng klassizistischen Bau errichten. Ein Laubengang öffnet das Schloss zum Garten hin. Dort trägt eine Säule die Kopfskulptur der späteren Königin Elisabeth.
Mai – Okt.:
Di – So 10.00 – 17.30 Uhr
Aktuelle Öffnungszeiten und weitere Infos:
(0331) 96 94-200, spsg.de

Römische Bäder
Mit diesem Gebäude in Sichtweite des Schlosses hat der architekturbegeisterte König ein Gegenstück zur Adelsvilla geschaffen: ein Landhaus, das den Gärtnern als Wohnung dient und zugleich verspielte Versatzstücke aus der Antike enthält. In dem Römischen Bad ist nie gebadet worden. Das Gebäude wird für wechselnde Ausstellungen genutzt.
Die Römischen Bäder sind bis auf Weiteres wegen Sanierungsarbeiten geschlossen.

Karl Friedrich Schinkel
Dass architektonische Glanzlichter nicht immer durch Größe bestechen müssen, zeigt das Schloss Charlottenhof, ein Werk von Baumeister Karl Friedrich Schinkel (1781 – 1841). Mit dieser „römischen Villa“ schuf er ein frühes Beispiel des preußischen Klassizismus. Zu seinen wichtigsten erhaltenen Werken gehört auch die Nikolaikirche am Alten Markt.

weiter Seite 25

Schloss Sanssouci mit den Weinbergterrassen – vom Park aus gesehen

Historische Mühle
Historische und funktionsfähige Galerieholländer-Windmühle. Technikmuseum mit Dauerausstellung zum Thema Mühlengeschichte Potsdams und Müllerhandwerk.
April – Okt.:
tägl. 10.00 – 18.00 Uhr,
Nov./Jan. – März:
Sa/So 10.00 – 16.00 Uhr
(0331) 55 06 851
historische-muehle-potsdam.de

Park Sanssouci I

Der Park Sanssouci ist das Herz des Potsdamer UNESCO-Welterbes. Er ist eigentlich ein Ensemble verschiedener Parks und Gärten, in das königliche Schlossbauten der unterschiedlichsten Art eingebettet sind. Die Arbeiten begannen 1745 im Auftrag von Friedrich dem Großen und endeten erst mit der Abdankung des letzten Kaisers 1918. In den fast 175 Jahren dazwischen gab es Phasen stürmischer Entwicklung, aber auch des allmählichen Verfalls. Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten kümmert sich um den Erhalt der wertvollen Bausubstanz und der gärtnerischen Anlagen. Erhebliche staatliche Mittel werden dafür eingesetzt. An den Schlössern Friedrichs des Großen nagt der Zahn der Zeit umso mehr, als der König selbst kaum über die eigene Lebenszeit hinausgedacht hat. Mit großem Aufwand muss heute nachgeholt werden, was damals der preußischen Sparsamkeit geopfert wurde. Mit dem Bus 695 gelangen Sie zur Haltestelle Schloss Sanssouci auf der Rückseite des Schlosses.

Seinen Reiz erhält Schloss Sanssouci durch die seltene Kombination von geradezu intimen Dimensionen und äußerem Schmuck. Kein König seiner Zeit hatte den Mut, sich so zurückgezogen und dennoch prunkvoll zu inszenieren. Ein anderes Bild entsteht, wenn man die beiden Gebäude rechts und links vom Schloss, die Bildergalerie und die Neuen Kammern von Sanssouci, einbezieht. Dieses Ensemble genügt höchsten königlichen Ansprüchen. Da Sie von der Rückseite her auf Schloss Sanssouci gestoßen sind, sollten Sie es nicht versäumen, die 132 Stufen bis zur Großen Fontäne hinabzusteigen und den Blick auf das Schloss oben auf dem Weinberg zu genießen.

Bildergalerie von Sanssouci
Ältester Galeriebau Deutschlands mit Meisterwerken vor allem französischer und niederländischer Künstler.
Mai – Okt.: Di – So 10.00 – 17.30 Uhr
(0331) 96 94-200, spsg.de

Neue Kammern
Aus einer Orangerie gestaltetes Gästeschloss Friedrichs des Großen; es steht in seiner Innenausstattung dem Schloss Sanssouci nicht nach.
April – Okt.: Di – So 10.00 – 17.30 Uhr
(0331) 96 94-200, spsg.de

Schloss Sanssouci
Sommersitz, Lieblingsort und Refugium Friedrichs des Großen. Original erhaltene Raumausstattung aus dem 18. Jahrhundert. Neben dem Schloss befindet sich das Grab des Königs.
April – Okt.: Di – So 08.30 – 17.30 Uhr,
Nov. – März: Di – So 08.30 – 16.30 Uhr

Besucherzentrum an der Historischen Mühle
April – Okt.: Di – So 08.30 – 17.30 Uhr,
Nov. – März: Di – So 08.30 – 16.30 Uhr

Aktuelle Öffnungszeiten und weitere Infos:
(0331) 96 94-200, spsg.de

Park Sanssouci
Digitale Begleitung durch das Welterbe. Kostenfreie App in Deutsch und Englisch.

Reiterstandbild von Friedrich II. vor dem Orangerieschloss

Botanischer Garten ♿
Der historische Paradiesgarten nördlich der Maulbeerallee bildete den Grundstock für den Botanischen Garten Potsdam. Dessen Gewächshäuser für tropische Pflanzen stehen südlich der Allee. Die zur Universität Potsdam gehörende Einrichtung vereint rund 10.000 Pflanzenarten.
Maulbeerallee 2
Paradiesgarten:
tägl. 08.00 Uhr bis Sonnenuntergang
Gewächshäuser:
April – Sept. 09.30 – 17.00 Uhr,
Okt. – März 09.30 – 16.00 Uhr
(0331) 977-1936
uni-potsdam.de/botanischer-garten

Chinesisches Haus
(siehe Parkspaziergang)
In einem Pavillon im chinesischen Stil ist wertvolles chinesisches Porzellan zu sehen.
Mai – Okt.: Di – So 10.00 – 17.30 Uhr
Weitere Infos:
(0331) 9694-200, spsg.de

Drachenhaus
Das ursprünglich für den Weinbauern am Klausberg im chinesischen Pagodenstil errichtete Haus dient heute als Restaurant und Café.
April – Okt.: tägl. 11.00 – 19.00 Uhr
drachenhaus.de

Belvedere auf dem Klausberg
Der letzte Bau unter Friedrich dem Großen im Park Sanssouci – von hier aus genoss er den Blick auf seine weitläumige Anlage. Als einziger historischer Bau im Park wurde es 1945 zerstört. Erst Anfang der 1990er Jahre konnte es wiedererrichtet werden. Geöffnet nur im Rahmen von Sonderveranstaltungen.
Unterhalb des Belvederes ziehen sich die Terrassen des historischen Königlichen Weinbergs entlang.

Park Sanssouci II

Der Bus 695 folgt nun der Maulbeerallee. Es ist die einzige Ost-West-Verbindung mitten durch den Park Sanssouci. Ihr Name stammt von den Maulbeerbäumen, von denen zum Zeitpunkt des Todes von Friedrich dem Großen allein in Potsdam 21.000 Stück für die Züchtung von Seidenraupen standen. An der Allee haben noch zwei überlebt. Die Haltestelle Orangerie macht mit Parkarealen und Bauwerken bekannt, die erst später angelegt wurden. Da wäre zunächst das riesige Orangerieschloss, das eine dreifache Funktion zu erfüllen hatte: Gästeschloss für die Zarenfamilie, Winterquartier für subtropische Pflanzen und Aussichtsplattform. Unterhalb dieser Anlage erstrecken sich die Jubiläumsterrassen, mit deren Fertigstellung Kaiser Wilhelm II. 1913 sein 25-jähriges Thronjubiläum feierte.

Ein Spaziergang durch den Park Sanssouci:
Vorbei an einer kleineren Kopie des Reiterstandbildes von Friedrich dem Großen (das Original steht Unter den Linden in Berlin) führt der Weg zum Chinesischen Haus. Von hier aus ist es nicht mehr weit bis zum Park Charlottenhof. Vorbei an der Meierei und dem Hofgärtnerhaus, „Römische Bäder" genannt, gelangen Sie zum Schloss Charlottenhof. Wenige Schritte sind es nun zur Haltestelle Charlottenhof mit Rückfahrmöglichkeit in die Stadt.

Orangerieschloss
Vor dem Orangerieschloss steht auf einem hohen Sockel Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV., der dieses Gebäude erbauen ließ. Es enthielt eine standesgemäße Ferienwohnung für seine Schwester, die mit dem russischen Zaren verheiratet war. Besondere Aufmerksamkeit verdient der Raffaelsaal mit 50 Kopien des Renaissance-Malers.
Das Orangerieschloss ist derzeit aufgrund von Sanierungsarbeiten geschlossen.
Weitere Infos: (0331) 9694-200, spsg.de

Das Neue Palais: außen wie innen prunkvoll

Friedrich der Große
Der berühmteste aller Preußenkönige führte drei Kriege zur Eroberung Schlesiens. Nach dem letzten und längsten lag sein Land in Trümmern. Als Zeichen verbliebener Stärke, aber auch als Beschäftigungsmaßnahme ließ er das Neue Palais errichten. Es entstand Stein auf Stein in nur sechs Jahren.

Universitätscampus
Das Studentenleben spielt sich in der Nachbarschaft des Neuen Palais auf Wiesen unter Bäumen ab. Hörsäle, Seminarräume, Bibliothek und Mensa verteilen sich auf die beiden zum Neuen Palais gehörenden Communs und auf zahlreiche ehemalige Militärbauten. Hier wird im Weltkulturerbe studiert. Der Campus ist einer von drei Universitätsstandorten in Potsdam.

In der Nachbarschaft des Neuen Palais ließ Friedrich der Große zwei im Park versteckte Tempel errichten: Der **Freundschaftstempel** (s. o.) erinnert mit einer Marmorskulptur an seine Lieblingsschwester Wilhelmine; der **Antikentempel** wird seit 1921 als Mausoleum für Mitglieder der Hohenzollern-Familie genutzt. Der Antikentempel ist verschlossen und nicht zugänglich.

Neues Palais

Am Ende der Maulbeerallee biegt der Bus 695 in die Straße am Neuen Palais ab. Und tatsächlich begleitet der Riesenbau am westlichen Ende des Parks Sanssouci für eine Weile die Busstrecke. Auch wenn Friedrich der Große im Neuen Palais eine Wohnung für sich hatte, diente es in erster Linie als Ort der Repräsentation – vor allem für die Geschwister des Königs und deren Familien.

Ein paar Zahlen sollen die Dimensionen des Bauwerks deutlich machen: Die Frontlänge beträgt 220 Meter, die Kuppel ragt 55 Meter in die Höhe, den Hauptbau schmücken 267 überlebensgroße Statuen, über 200 Räume standen den Gästen zur Verfügung. Dazu kamen ein Festsaal, ein Theater und der legendäre Muschelsaal. Küche, Speicher und andere Wirtschaftsräume befanden sich in den beiden gegenüberliegenden repräsentativen Gebäuden. Sie werden Communs genannt und sind mit einer Kolonnade verbunden.

Ein Rundgang durch das Neue Palais mit der restaurierten Königswohnung bringt die Besucher*innen immer wieder zum Staunen. Hier zeigt sich eine der kostbarsten Innenausstattungen europäischer Schlösser, hinzu kommen der prunkvolle Marmorsaal und der märchenhafte Grottensaal.

Von der Haltestelle Neues Palais geht es durch ein Tor auf das Schlossgelände. Gleich am Anfang des Weges informiert das Besucherzentrum über das aktuelle Besichtigungsangebot. Gegenüber lädt in der warmen Jahreszeit eine Freiluftgaststätte zur Rast.

Kaiserbahnhof
Seit 1909 besaß Kaiser Wilhelm II., „der Reisekaiser" genannt, ein eigenes, repräsentatives Bahnhofsgebäude in der Nachbarschaft seiner Sommerresidenz im Neuen Palais. Die englischen Vorbilder dieses Bauwerkes sind unverkennbar. Es wird heute von der Deutschen Bahn als Führungsakademie genutzt und ist daher nur in Sonderfällen allgemein zugänglich.

Neues Palais
Das einzige Schloss im Park Sanssouci, das montags geöffnet ist – Schließtag ist Dienstag. Besichtigung mit Führung oder Audio-Guide.
April – Okt.: Mi – Mo 10.00 – 17.30 Uhr,
Nov. – März: Mi – Mo 10.00 – 16.30 Uhr
Weitere Infos: (0331) 9694-200, spsg.de

Besucherzentrum Neues Palais
April – Okt.: Mi – Mo 10.00 – 17.30 Uhr,
Nov. – März: Mi – Mo 10.00 – 16.30 Uhr
Weitere Infos: (0331) 9694-200, spsg.de

von Seite 19

Typisch für das Holländische Viertel: rote Backsteinhäuser, markante Giebel sowie grün-weiße Türen und Fensterläden

Preußenkönig Friedrich Wilhelm I. setzte alles daran, eine starke Armee aufzubauen. Da zu seiner Zeit die Soldaten in Bürgerquartieren untergebracht waren, vergrößerte er Potsdam um ein Mehrfaches. In den Giebelhäusern seiner Stadterweiterungen lebten auch die berühmten „Langen Kerls“.

Tram 92, 96 — Brandenburger Str.

604 ▸ Falkensee

Potsdams Altstadt

Bahnen und Busse, die den Platz der Einheit in Richtung Norden verlassen, passieren die Friedrich-Ebert-Straße. Die beiden Haltestellen Brandenburger Straße und Nauener Tor (Achtung: Der Ausstieg ist mitten auf der Straße!) laden ein, die barocke Potsdamer Altstadt zu erkunden. Links die schlichten Giebelhäuser, die wie eine Kompanie von Langen Kerls aufgereiht sind, rechts das Holländische Viertel mit den ansprechenden Backsteinfassaden. Die Straßen sind weitgehend verkehrsberuhigt, sodass Bummeln und Shoppen eine Freude ist. Besonders belebt ist die Brandenburger Straße, die zwischen der Kirche St. Peter und Paul und dem Brandenburger Tor verläuft. Nicht nur die Läden entlang der Bummelmeile ziehen die Blicke auf sich, sondern auch die Innenhöfe überraschen.

Das spezielle Ambiente des Holländischen Viertels – die größte Siedlung im traditionellen Stil außerhalb der Niederlande – ist prädestiniert für Restaurants, Cafés und Kneipen. Die meisten stellen im Sommer Tische und Stühle vor die Tür. Ursprünglich gebaut, um Siedler aus den Niederlanden nach Potsdam zu locken, war das Quartier bald bei Künstlern beliebt.

Das Holländische Viertel ist Schauplatz jährlicher Feste: das Tulpenfest im April, der Töpfermarkt im September, das Sinterklaasfest im Dezember.

Museumshaus „Im Güldenen Arm"
Am westlichen Ende der Potsdamer Altstadt ist eins der Giebelhäuser für museale Zwecke hergerichtet. Das barocke Fachwerkhaus mit dem von Putten flankierten Handwerksschild über der Tür ist ein 275 Jahre altes ehemaliges Wohnhaus, das Ausstellungen zeitgenössischer Künstler zeigt.
Hermann-Elflein-Straße 3
Mi – So 12.00 – 18.00 Uhr
Im Sommer: Lesungen, Filmabende und kleine Konzerte im Innenhof.
(0331) 29 15 70
imgueldenenarm.de

Auch wenn in Reiseführern beim **Nauener Tor** auf die englischen Vorbilder im neogotischen Stil verwiesen wird, könnte es sein, dass die beiden Türme des Schlosses von Rheinsberg, in dem Friedrich der Große seine Kronprinzenjahre verbracht hatte, eine schöne Erinnerung wachhalten sollten. Erbaut wurde es 1754 nach einer Vorgabe von Friedrich dem Großen.
Am Tor laden heute Restaurants zum Verweilen ein. Die Durchfahrt ist nur Bahnen und Bussen gestattet.

Im Holländischen Viertel entsprechen nicht nur die Fassaden den niederländischen Originalen, sondern auch der innere Zuschnitt der Häuser. Typisch ist die bis zum Hof reichende große Stube. Zu besichtigen ist dieses im **Museum „Jan Bouman Haus"**, benannt nach dem holländischen Baumeister, dem Potsdam diese Sehenswürdigkeit verdankt.
Mittelstraße 8
Mo – Fr 13.00 – 18.00 Uhr,
Sa, So, Feiertag 11.00 – 18.00 Uhr
(0331) 28 03 773
jan-bouman-haus.de

Auch von der Haltestelle Am Schragen, in der Nachbarschaft der bunten Häuser der Siedlung „Vaterland", führt ein Weg hinauf auf den Pfingstberg. Gut erreichbar ist die Blockhaussiedlung **Alexandrowka**. Zum Haus Nr. 2 sind es nur ein paar Schritte. Es ist als **Museum** hergerichtet, zeigt die Entstehung der Siedlung und bietet Einblicke in das Leben ihrer ersten Bewohner.
Russische Kolonie 2
April – Okt.: Do – Di 10.00 – 18.00 Uhr
0157-50974652, alexandrowka.de

Die oberhalb der Siedlung Alexandrowka errichtete **Alexander-Newski-Kapelle** entstand nach Plänen von Karl Friedrich Schinkel. Sie wird heute noch als orthodoxes Gotteshaus genutzt. Um die Kirche erstreckt sich ein kleiner Friedhof, dessen Grabsteine Inschriften in kyrillischer Schrift enthalten. Ein Blockhaus in der Nachbarschaft diente dem Popen als Wohnung.
Kapellenberg
Mo – Fr 11.30 – 15.30 Uhr,
Sa 10.00 – 19.00 Uhr,
So 09.30 – 17.00 Uhr
(0331) 29 63 13, r-o-k.de

Der **Jüdische Friedhof** in der Puschkinallee 18 wurde 1743 am Südhang des heutigen Pfingstbergs angelegt und ist ein geschütztes Baudenkmal. Aus dem 18. Jahrhundert sind noch zahlreiche Grabsteine vorhanden, darunter auch der älteste aus dem Jahre 1743. Ein Gedenkstein erinnert an die aus Potsdam deportierten und ermordeten Juden.
Puschkinallee 18
Mo – Fr 09.00 – 14.00 Uhr,
So 10.00 – 13.00 Uhr
(0331) 24 36 55 11
uni-potsdam.de/de/juedische-friedhoefe/

Tram 92, 96 — Reiterweg/ Alleestr. — Puschkinallee — Am Schragen

604 ▸ Falkensee
697 ▸ Neukladower Allee

Eindrucksvolle Ausblicke auf Potsdam und Umgebung vom Belvedere Pfingstberg

Am Pfingstberg

Die Straßenbahn verlässt durch das Nauener Tor die historische Innenstadt Potsdams. Trotzdem bleibt es märchenhaft. Links ein Gebäude, größer als ein Schloss mit hoch aufragender Kuppel, breiter Auffahrt und viel Zierrat. „Wilhelminischer Barock“ wird dieser um 1900 beliebte Baustil genannt. Heute ist das einstige Regierungsgebäude der Sitz der Stadtverwaltung. Dann geht es durch das „italienische“ Potsdam. Wie in der Toscana – meist mit Türmchen – wurde hier um 1850 gebaut. Nun wird es ganz wundersam: Während sich auf der rechten Seite die Türmchen-Villen fortsetzen, breitet sich links eine Siedlung aus russischen Blockhäusern und großen Obstgärten aus. „Alexandrowka“ heißt sie und wurde um 1827 als Freundschaftsbeweis zwischen dem preußischen König und dem russischen Zaren gebaut.

Wanderweg auf die Potsdamer Höhen

Von der Haltestelle Puschkinallee geht es in Fahrtrichtung geradeaus zum Kapellenberg. Dort steht eine orthodoxe Kirche für die einstigen Bewohner der russischen Siedlung. Sie wird heute noch genutzt. Dann geht es am Jüdischen Friedhof entlang hinauf auf den Pfingstberg – mit 76 Metern die höchste Erhebung Potsdams. Die Doppeltürme des Belvedere-Schlosses bieten einen fantastischen Ausblick über die Havellandschaft.

Belvedere Pfingstberg
April – Okt.:
So – Fr 10.00 – 17.00 Uhr, Sa 10.00 – 18.00 Uhr;
März, Nov.: Sa/So 10.00 – 16.00 Uhr

Veranstaltungstipp:
Mondnacht auf dem Pfingstberg
Mai – Sept.: an Freitagen, die dem Vollmond am nächsten sind, jeweils 18.00 – 23.00 Uhr
(0331) 20 05 79 30, pfingstberg.de

Restaurant-Tipp: Kades Restaurant Am Pfingstberg
Di, Mi geschlossen
(0331) 29 35 33, restaurant-pfingstberg.de

Der Volkspark Potsdam bietet viele Freizeitangebote für Familien und Wasserratten

Die **Biosphäre** im **Volkspark** ♿ ist ein Stück Tropenlandschaft in Potsdam. Ein Gang auf verschlungenen Pfaden, in den Wipfeln der exotischen Gewächse, vorbei an Wasserfällen ist stets ein Erlebnis. Die Touren werden immer neu zu thematischen Erlebnissen kombiniert.
Georg-Hermann-Allee 99
ganzjährig, Mo – Fr 09.00 – 18.00 Uhr, letzter Einlass 16.30 Uhr;
Sa, So Feiertag 10.00 – 19.00 Uhr, letzter Einlass 17.30 Uhr
(0331) 55 07 40
biosphaere-potsdam.de

Sportliche Angebote im Volkspark:
Auf dem 4 Kilometer langen Rundweg ist genügend Platz für Jogger, Walker und Spaziergänger. Weitere Angebote: Bolzen und Fußball, Street- und Beachvolleyball, Skateboard und Disc-Golf-Parcours.
tägl. 05.00 – 23.00 Uhr

Veranstaltungen im Volkspark ♿:
Höhepunkte sind u.a. das Ritterfest, die Feuerwerkersinfonie, das Internationale Drachenfest, das Potsdamer Umweltfest, das Apfelfest und das Herbstfest.
(0331) 6206-777
volkspark-potsdam.de

Die romantische **Sacrower Heilandskirche** wurde 1844 als Landmarke direkt am Havelufer erbaut. Sie grüßt Berufsschiffer und Freizeitkapitäne von Weitem. Auch als Sendeantenne für die ersten Funkversuche in Deutschland ist sie ein historischer Ort.
März, April, Sept., Okt.:
Fr – So 10.30 – 16.30 Uhr
Mai – Aug.: Di – Do 10.30 – 15.30 Uhr, Fr – So 10.30 – 16.30 Uhr
Nov. – Feb.: Sa, So 10.30 –15.30 Uhr
(0331) 505 21 44
heilandskirche-sacrow.de

Im hohen Norden

Gleich hinter der Haltestelle Campus Fachhochschule (wen wundert es, dass hier vor allem junge Leute ein- und aussteigen!) trennen sich die Linien 92 und 96. Während die Tram 92 weiter in westliche Richtung fährt, schlägt die 96 einen klaren Nordkurs ein. Hier wird deutlich, was sich in den vergangenen Jahren im Potsdamer Norden getan hat: Ein großes Wohngebiet und wissenschaftliche Einrichtungen sind neu entstanden. Wenn sich die Landschaft wieder öffnet, ist der Volkspark Potsdam erreicht. Aus einem schwer belasteten Manövergelände entstand zur Bundesgartenschau 2001 ein bunter Park. Hier ist alles erlaubt, was in den klassischen Schlossparks verboten ist: Radfahren, Skaten und Ballspielen auf den Wiesen.

Die Fahrt geht weiter, am Backsteinkomplex der Roten Kasernen vorbei, zur Endhaltestelle Campus Jungfernsee. Sie ist der ideale Ausgangspunkt für eine Wanderung am Ufer des Jungfernsees entlang durch den Neuen Garten bis zur Glienicker Brücke und zur Endhaltestelle der Linie 93 mit Rückfahrgelegenheit ins Zentrum.

Oder man steigt um in den Bus 697. Seine neue Linienführung beginnt am Bahnhof Pirschheide, führt vorbei am Park Sanssouci und erreicht dann den „hohen Norden" Potsdams. In Krampnitz ist der Bus 697 ein Vorbote künftigen Lebens in alten Kasernengebäuden, wenn hier ein Ortsteil für 10.000 Potsdamer entsteht. Traditionell lädt die Buslinie zum Besuch der Sacrower Heilandskirche ein.

Im Norden Potsdams reihte sich einst eine Kasernenanlage an die andere. Die größte waren die **„Roten Kasernen"** an der Nedlitzer Straße, so genannt wegen der roten Ziegelsteine im Stil der Märkischen Backsteingotik. Unter Denkmalschutz stehend, enthalten sie heute Wohnungen und ein Seniorenheim.

Rote Kaserne — Campus Jungfernsee 96

609 ▸ Kirche Kartzow
638 ▸ Rathaus Spandau
697 ▸ Gutspark Neukladow

Das Krongut Bornstedt mutet an wie ein Gutshof in der Toskana

Foerstergarten ♿
Folgen Sie von der Haltestelle Hannes-Meyer-Straße in westlicher Richtung der Wachsmann-Straße, weiter dem Rosenweg und der Amtsstraße zum Raubfang. Hier steht das Haus des als Staudenzüchter und Schriftsteller berühmten Karl Foerster (1874 – 1970). In der Gärtnerei nebenan gibt es Stauden zum Verkauf.
foerster-stauden.de

Wer sich von der Haltestelle Johan-Bouman-Platz auf den Weg macht, kann nicht ahnen, was ihn auf dem **Ruinenberg** erwartet: eine Mini-Pyramide, Ruinen aus Römischer Zeit, eine normannische Turmanlage – alles im 18. und 19. Jahrhundert erbaut. Entscheidend aber ist das Bassin, denn von hier sollte einst das Wasser zu den Fontänen von Sanssouci strömen. Normannischer Turm auf dem Ruinenberg im Rahmen von Sonderveranstaltungen geöffnet. Weitere Infos: spsg.de

Friedhof Bornstedt
Von der Endhaltestelle der Tram 92 geht es entlang der Kirschallee über die Potsdamer Straße hinweg in die Ribbeckstraße. Sie führt in das historische Bornstedt. Dort grüßt der Campanile der im italienischen Stil errichteten Dorfkirche. Auf dem Friedhof ist u. a. der Landschaftskünstler Peter Joseph Lenné begraben.
bornstedter-friedhof.de

Tram 92 — Hannes-Meyer-Str. — Johan-Bouman-Platz — Kirschallee 92 698

Ziele in Bornstedt

Bis zur Endhaltestelle legt die Tram 92 noch drei Stopps ein. Zu jeder dieser Haltestellen haben wir einen Tipp zu bieten. Und jeder ist mit einer kleinen Wanderung verbunden. Von der Haltestelle Hannes-Meyer-Straße geht es immer in westlicher Richtung zum Garten des berühmten Bornstedter Staudenzüchters Karl Foerster. Die folgende Haltestelle ist nach dem Erbauer des Holländischen Viertels, Johan Bouman, benannt. Von hier aus ist es nicht weit zur Pappelallee, und von dort geht es immer bergauf zum Ruinenberg. Dann stehen das Schloss Sanssouci oder das Krongut Bornstedt als nächste Ziele zur Wahl. An der Endhaltestelle Kirschallee ist es kaum zu glauben, dass das umliegende Wohngebiet einst ein Kasernenkomplex war. Ein ausgeschilderter Weg führt zum Krongut Bornstedt. 15 Minuten sollte man dafür einplanen.

Auf der Fahrt nach Bornstedt kam die Tram an vielen italienischen Villen vorbei. Das Krongut Bornstedt aber ist buchstäblich die Krönung. Als königliches Mustergut hat es sich zum Wohnort von Mitgliedern der Hohenzollern-Familie entwickelt. Der letzte deutsche Kaiser Wilhelm II. verbrachte hier seine Kindheit. Nach dem Tod seines Vaters schickte der junge Kaiser seine Mutter hierher in eine Art Verbannung. Heute lädt das Hofgelände am Bornstedter See zum erholsamen Spaziergang ein. Das Brauhaus und die Weinscheune sind Eventlocations. Ein Anziehungspunkt ist auch das Zinnfigurenmuseum mit seinen Einblicken in die preußische Geschichte.

Krongut Bornstedt ♿
Das denkmalgeschützte „italienische Dörfchen“ ist öffentlich zugänglich.
Ribbeckstraße 6 – 7

Reservierungen bis 10 Personen:
(0331) 550 65 48

Aktuelle Öffnungszeiten und weitere Infos:
(0331) 550 65-0,
krongut-bornstedt.de

Königliche Hofbäckerei:
tägl. 08.00 – 18.00 Uhr

Zinnfigurenmuseum:
tägl. 11.00 – 18.00 Uhr

612 ▸ Bhf. Golm ▸ Neu Töplitz
614 ▸ Gutenpaaren
692 ▸ Institut für Agrartechnik
697 ▸ Gutspark Neukladow

Die Kammer en Camaieu im Marmorpalais

Die „Preußische Pompadour"
Preußenkönig Friedrich Wilhelm II. führte ein Doppelleben: Er war mit einer blaublütigen Gemahlin verheiratet, mit der er für den Fortbestand der Dynastie sorgte, und er lebte zusammen mit der bürgerlichen Wilhelmine Enke, die ihm sechs Kinder gebar. Sie war klug, musisch, gebildet, belesen und fungierte zudem als Beraterin des Königs.

Zur gleichen Zeit, als Carl Gotthard Langhans das Brandenburger Tor in Berlin entwarf, lieferte er die Pläne für die 86 Meter lange **Orangerie im Neuen Garten** . Hier griff er auf Vorbilder aus dem alten Ägypten zurück. Der Palmensaal zwischen den Pflanzenhallen dient bis heute als Ort für Konzerte, z. B. der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci.
musikfestspiele-potsdam.de

Das Holländische Etablissement
Vier Kavaliershäuser, ein Pferdestall, eine Remise und ein Damenhaus, alle aus rotem Ziegel mit holländischen Giebeln, sind ein weiterer Hinweis auf die enge Verbindung der Hohenzollern zu Holland. In dem „Damenhaus" mit dem bunten Vorbeet sollen sich die Favoritinnen der Nacht für ihren Auftritt beim König präpariert haben.

Der Neue Garten

Von der Haltestelle aus sind es nur wenige Schritte zum Haupteingang des Neuen Gartens zwischen den beiden Torhäusern. „Zurück zur Natur" lautete nach Friedrich II. nun die Devise und dem entsprachen die englischen Landschaftsgärten. Der Nachfolger schuf sich mit dem Neuen Garten ein Refugium im Stil der neuen Zeit. Er kaufte Weinberge entlang des Heiligen Sees auf und ließ sich einen Park mit verschlungenen Wegen zu verträumten Plätzen anlegen. Mit einer Muschelgrotte, einem Haus aus Baumrinden und überall verstreut aufgestellten Skulpturen wollte er der Schönheit der Natur noch zusätzlich auf die Sprünge helfen. Mit dem sich nach allen Seiten öffnenden Marmorpalais, einer an die griechische Antike erinnernden Hofküche, einer Orangerie mit einem ägyptischen Portal, einem Eiskeller in Form einer Pyramide, einer gotischen Bibliothek und einer Häuserzeile im holländischen Stil bietet der Neue Garten immer wieder verblüffende Erlebnisse. So, wie wir den Garten heute mit seinen alten Bäumen und weiten Sichtachsen erleben können, ist er ein Werk von Peter Joseph Lenné.

Das Marmorpalais überrascht mit zum Großteil noch im Original erhaltener, wertvoller Innengestaltung. Dazu gehören das aus verschiedenartigem Marmor gestaltete Vestibül, der Grottensaal und der Konzertsaal. Der musisch interessierte König Friedrich Wilhelm II. spielte bei Hofkonzerten selbst das Cello. Beeindruckend sind auch die Intarsien in den Holzfußböden, die Seidenbespannung der Wände und die hochkarätigen Einrichtungsgegenstände: Kamine, Standuhren, Vasen. Angesichts der Tatsache, dass das Marmorpalais jahrelang als DDR-Armeemuseum missbraucht wurde, ist diese Pracht umso erstaunlicher.

Der **Neue Garten** ♿ ist ganzjährig geöffnet. Zugänge an der Straße Am Neuen Garten (Haltestelle Birkenstraße/ Alleestraße), an der Leistikowstraße (Haltestelle Glumestraße) und an der Zufahrt zum Schloss Cecilienhof (Haltestelle Schloss Cecilienhof) sowie von der Großen Weinmeisterstraße aus (Haltestelle Höhenstraße).

Marmorpalais am Heiligen See ♿
Mai – Okt.: Di – So 10.00 – 17.30 Uhr,
Nov. – März: Sa/So 10.00 – 16.00 Uhr,
April: Sa/So 10.00 – 17.30 Uhr
Weitere Infos: (0331) 96 94-200, spsg.de

Schloss Cecilienhof im Neuen Garten

Gedenk- und Begegungsstätte Leistikowstraße
Ein ehemaliges Pfarrhaus wurde 1945 in ein beklemmendes Gefängnis mit spartanischen Haftzellen umgewandelt. Die Geschichte des Gebäudes und der damit verbundenen Häftlingsschicksale stehen im Mittelpunkt einer ständigen Ausstellung.
Besuch mit Multimedia-Guide
(0331) 20 11 540
leistikowstrasse-sbg.de

Schloss Cecilienhof

Der Bus fährt an der Außenmauer des Neuen Gartens vorbei. Nahe der Haltestelle Glumestraße öffnet sie sich für einen Weg, der mitten in den Garten hineinführt. Die Häuser auf der anderen Straßenseite gehörten bis 1993 zur „Verbotenen Stadt", ein vom sowjetischen Militärgeheimdienst abgeriegeltes Gebiet. Eines der Häuser wurde als Gefängnis genutzt. Es ist heute eine Gedenkstätte.

Von der Endhaltestelle der Buslinie ist es ein kleiner Spaziergang zum Schloss Cecilienhof. Wer mag glauben, dass dieser Fachwerkbau 176 Räume enthält? Es war das erste Schloss in der Potsdamer Schlösserlandschaft, das von Anfang an ganzjährig bewohnbar war. Benannt ist das Schloss nach der mecklenburgischen Prinzessin Cecilie, der Gemahlin des Kronprinzen. Während das Ende des Ersten Weltkrieges für den Kaiser die Abdankung und das Exil bedeutete, genoss der Sohn Wohnrecht im Schloss bis 1945. Dann floh er vor der Roten Armee in Richtung Westen.

Das Schloss am idyllischen Havelufer erschien im Sommer 1945 den Siegern des Zweiten Weltkrieges als der passende Ort für ein Gipfeltreffen. Der sowjetische Generalissimus Stalin, der amerikanische Präsident Truman und die britischen Premierminister Churchill und Attlee konferierten hier zwei Wochen über die europäische Nachkriegsordnung und vor allem über die Zukunft Deutschlands. Auch wenn anstelle einer Friedensordnung bald der Kalte Krieg folgte, bleibt die Konferenz von Potsdam eins der entscheidenden weltpolitischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts. Kein Wunder, wenn das Schloss Cecilienhof fast ebenso ein Magnet ist wie Schloss Sanssouci. Neben der historischen Stätte des Potsdamer Abkommens können sich Besucher*innen in den Privaträumen des Kronprinzenpaares mit dem Konferenzsaal umsehen.

Schloss Cecilienhof Historische Stätte der Potsdamer Konferenz
jeweils Di – So: April – Okt.: 10.00 – 17.30 Uhr, Nov. – März: 10.00 – 16.30 Uhr

Führungen durch die Wohnung des Kronprinzenpaares;
Besichtigung mit Führung
Weitere Infos: (0331) 96 94-200, spsg.de

Der Weg entlang des Jungfernsees bietet mit der **Meierei** am Neuen Garten eine eindrucksvolle Möglichkeit zur Rast. Wer den Weg ins Potsdamer Zentrum abkürzen und die Stadt vom Wasser her erleben möchte, steigt hier in das Wassertaxi um.
Meierei – Brauhaus
Im Neuen Garten 10
Mi, Do, So 12.00 – 20.00 Uhr,
Fr, Sa 12.00 – 22.00 Uhr
(0331) 704 32 11, meierei-potsdam.de

Erlebnisquartier Schiffbauergasse am Havelufer

Erlebnisquartier Schiffbauergasse ♿

Der Name dieses Quartiers geht zurück auf den schottischen Schiffsbauer John Barnett, der hier 1816 das erste Dampfschiff in Preußen vom Stapel gehen ließ. Die „Prinzessin Charlotte von Preußen" war ein Raddampfer mit regelmäßigem Passagier- und Postdienst zwischen Berlin und Potsdam.
schiffbauergasse.de

Tram 93
Tram 94, 99

Holzmarktstr.

Das Erlebnisquartier Schiffbauergasse

Hätte man noch vor 30 Jahren einem Potsdamer erzählt, an der Schiffbauergasse würde sich in nur wenigen Jahren der wichtigste Kulturstandort der Stadt entwickeln, wäre ein ungläubiges Kopfschütteln die Antwort gewesen. Dort, wo die Gasanstalt stand, wo riesige Kohlenberge aufgehäuft waren, wo sich die Pferdeställe der Husaren befanden, kurz: in Potsdams Schmuddelecke. Für den Weg zum Kulturstandort gibt es zwei Möglichkeiten: die eine mit den nach Babelsberg führenden Tram-Linien 94 und 99 bis zur Haltestelle Schiffbauergasse/Uferweg vor der Humboldtbrücke. Hier geht eine Treppe hinab zum Havelufer. Der Weg am Wasser entlang ist kurz und führt an einer Marina vorbei. Die andere Möglichkeit bietet die Tram-Linie 93, die „Kultur-Linie". An der Haltestelle Schiffbauergasse/Berliner Straße ist der kürzeste Zugang. Der Weg führt durch ein Areal von Kasernenbauten aus der Kaiserzeit.

Was wurde hier nicht alles umfunktioniert? Eine frühere Reithalle wurde zum Kinder- und Jugendtheater umgebaut. Aus der Garnison-Waschanstalt wurde der Szene-Treff „Waschhaus", der sich als „genreübergreifender Kunstraum" versteht, in dem angesagte Bands auftreten, Poeten ihre jüngsten Werke vortragen und sich Kreative aller Art begegnen. Die geschichtsträchtige Schinkelhalle ist eine exklusive Location für alle Fälle. Eine feste Adresse für Anhänger des zeitgenössischen Tanzes ist die „fabrik".

Das museum FLUXUS+ lädt ein zur Annäherung an die Kunstbewegung Fluxus, bei der die schöpferische Idee im Vordergrund steht. Das Flaggschiff des Erlebnisquartiers ist jedoch das Hans Otto Theater mit seinem markant geschwungenen Dach. Und – wen wundert es? – sogar ein alter Gasbehälter wurde in den Neubau integriert.

Das **Waschhaus** ist das größte freie Kulturzentrum Brandenburgs und versteht sich als ein Haus für alle. Entsprechend vielfältig ist das Angebot: Konzerte, Club-Kultur, Lesungen, Kabarett und Comedy, Tanz und Kunst, im Sommer Open-Air-Kino.
Schiffbauergasse 6
(0331) 27 15 60, waschhaus.de

Das **museum FLUXUS+** ♿ zeigt moderne Kunst der Fluxus-Bewegung mit einer Dauerausstellung von Werken und Zeugnissen des Künstlers Wolf Vostell.
Schiffbauergasse 4f
Mi – So 13.00 – 18.00 Uhr
(0331) 60 10 890, fluxus-plus.de

Das **Hans Otto Theater** ♿ bietet Stücke, Texte und Projekte von Gegenwart bis Klassik, Drama bis Volkstheater, Musical bis Dokumentarspiel, Experiment bis Weltliteratur. Gastspiele, Matineen, Lesungen und Gespräche ergänzen das Programm.
Schiffbauergasse 11
Theaterkasse: (0331) 9811-8
hansottotheater.de

Glienicker Brücke mit Kolonnaden

Wer kann sich heute noch vorstellen, dass die **Glienicker Brücke** Teil einer unüberwindlichen innerdeutschen Grenze war? Am Ende der Berliner Straße ging es nur für alliierte Militärs und – nur ganz selten – für ausgetauschte Spione weiter. Für alle anderen war es ratsam, sich nicht zu weit nach vorn zu wagen. Heute kann man ungehindert von einer Seite auf die andere wechseln.

Die **Villa Schöningen** direkt an der Glienicker Brücke gehört zu den bekanntesten Bauten von Ludwig Persius. Hier gibt es eine Dauerausstellung zur Geschichte der Glienicker Brücke sowie wechselnde Kunstausstellungen. An der Villa beginnt die Schwanenallee, die an der Matrosenstation „Kongsnæs“ vorbei in den Neuen Garten führt.
Berliner Straße 86
Fr – So 12.00 – 18.00 Uhr
(0331) 200 17 41, villa-schoeningen.de

Das **Schloss Glienicke** auf Berliner Seite der Havel zeigt das „preußische Arkadien“ in besonderer Weise. Zu besichtigen sind Wohnräume des Prinzen Carl und ein europaweit einzigartiges Hofgärtnermuseum.
Königstraße 36, Berlin
April – Okt.: Di – So 10.00 – 17.30 Uhr,
Nov. – März Sa/ So 10.00 – 16.00 Uhr
Weitere Infos:
(0331) 96 94-200, spsg.de

Tram 93 — Glienicker Brücke 93 — 316 ▸ S Wannsee

Die Glienicker Brücke

Die Straßenbahn fährt nun durch die Berliner Vorstadt. Je näher man der Glienicker Brücke kommt, umso großbürgerlicher werden die Jugendstilgebäude und umso repräsentativer die Gründerzeit-Villen. Wie bereits zur Kaiserzeit ist das Gebiet zwischen dem Heiligen See und dem Tiefen See wieder beliebt bei jenen, die sich die traumhaften Ausblicke auf die Havelgewässer leisten können.

Die Straßenbahn hat wenige Meter vor der Glienicker Brücke ihre Endstation. Dort beginnt die Buslinie 316 der BVG zum S-Bahnhof Wannsee. Die so gar nicht zur sachlichen Stahlkonstruktion der inzwischen über 110 Jahre alten Brücke passenden Kolonnaden wurden 1907 mit dem Neubau des Havelübergangs errichtet. Sie haben ihre Entsprechung in den Säulenreihen am Stadtschloss.

Die Glienicker Brücke ist ein hervorragender Aussichtspunkt in die Havellandschaft. In nördlicher Richtung grüßt aus der Ferne die Sacrower Heilandskirche, in südlicher Richtung breitet sich der Park Babelsberg mit seinem trutzigen Schloss aus.

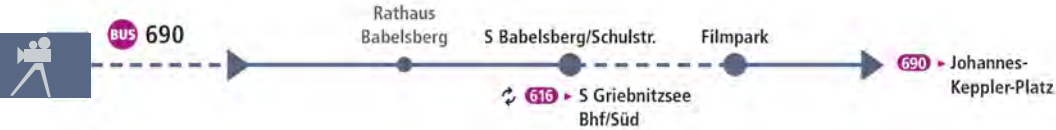
Entlang des hügeligen Havelufers erstreckt sich der landschaftlich reizvolle und vielgestaltige **Park Babelsberg**, Sommerresidenz von Kaiser Wilhelm I. Die gärtnerische Gestaltung lag in den Händen von Fürst Pückler-Muskau. Das **Schloss** wird derzeit restauriert und ist nur im Rahmen von Sonderveranstaltungen zugänglich.
Weitere Infos:
(0331) 96 94-200, spsg.de

Stuntshow im Vulkan des Filmparks Babelsberg

Die **Nowaweser Weberstube** 🚶 befindet sich in einem Kolonistenhaus aus dem Jahr 1752. Hier wird der Werdegang der Siedlung demonstriert. Zu sehen ist ein originaler Webstuhl aus der Zeit der Gründung.
Karl-Liebknecht-Straße 23
Di, Do 13.00 – 16.00 Uhr
(0331) 70 70 59
weberstube-nowawes.de

Zentraler Ort der Siedlung Nowawes war der **Weberplatz** ♿ mit der nach dem Atheisten Friedrich dem Großen benannten **„Friedrichskirche"** und einem der letzten Maulbeerbäume Potsdams. Auf Befehl des Preußenkönigs wurden in Potsdam über 10.000 derartige Bäume für die Maulbeerzucht gepflanzt.

Im südwestlichen Bereich des Parks Babelsberg ist der 46 Meter hohe **Flatowturm** eine weithin sichtbare Landmarke. Vor hier aus bieten sich traumhafte Ausblicke über die Havel zum Erlebnisquartier Schiffbauergasse und weiter über ganz Potsdam.
Mai – Okt.: Sa, So 10.00 – 17.30 Uhr
Weitere Infos:
(0331) 96 94-200, spsg.de



Die Filmstadt Babelsberg

Der Name Babelsberg ist eng verbunden mit der über 100-jährigen deutschen Filmgeschichte. Wie auch immer die politische Konstellation war – Babelsberg lieferte die dazu passenden Filme. Und gelegentlich gelangen Filme von hohem künstlerischen Wert. In unmittelbarer Nachbarschaft zu den Filmstudios der Medienstadt Babelsberg bietet der Filmpark den Blick hinter die Kulissen. Hier können alle für ein paar Stunden in die Traumwelt von Kino und Fernsehen eintauchen. Zu erleben sind eine Stuntshow im rauchenden „Vulkan", ein Gang durch eine Westernstadt, ein Garten aus der Welt des Kleinen Mucks, eine Bootsfahrt entführt in Janoschs Traumland. Und immer wieder werden Einblicke in die Trickkisten der Filmemacher geboten …

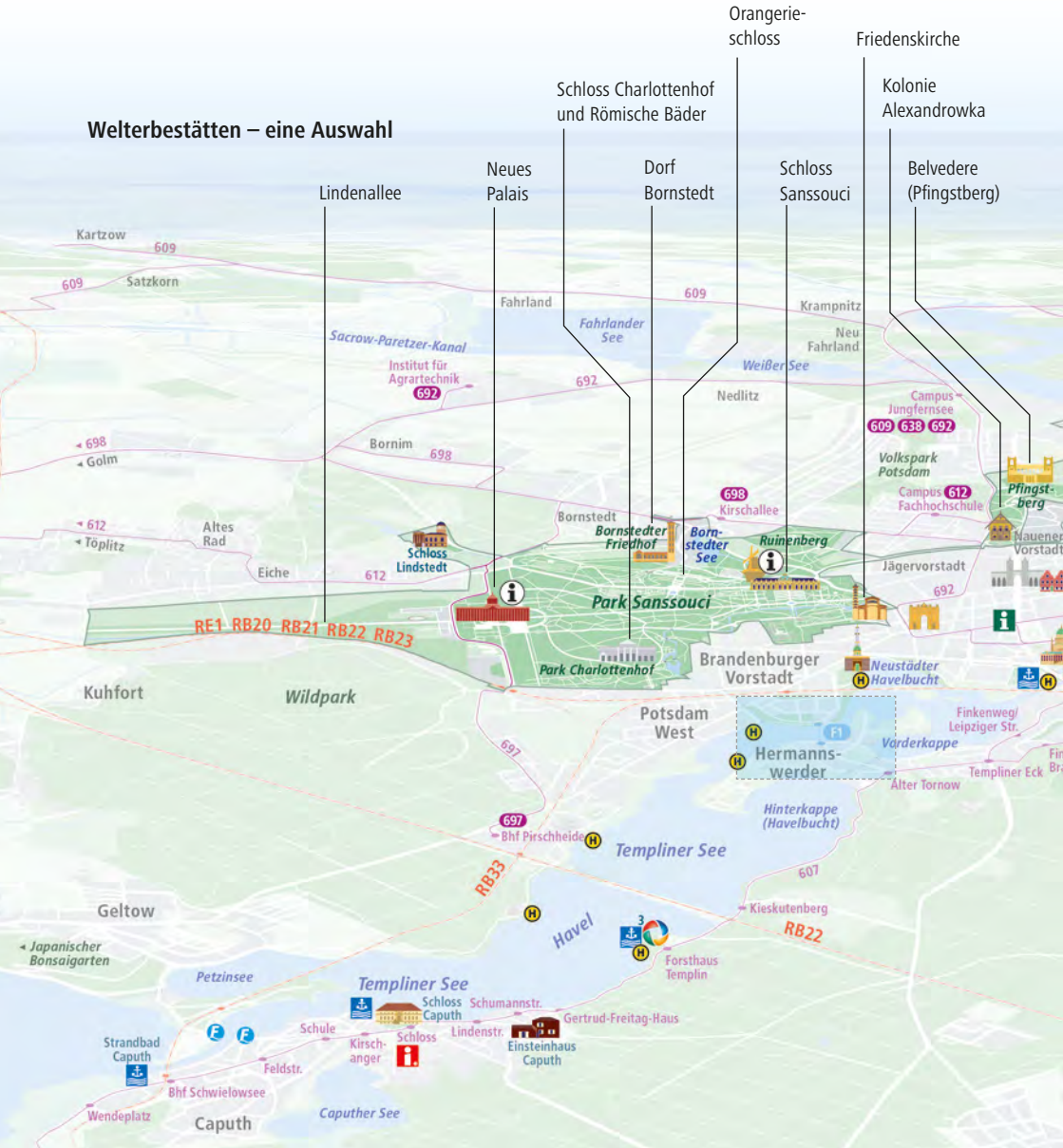
Vom Potsdamer Hauptbahnhof fährt der Bus 690 alle 20 Minuten zum Filmpark. Auf seiner Fahrt kommt er auch am S-Bahnhof Babelsberg vorbei. Wer also mit der S-Bahn aus Berlin kommt, kann auch hier zusteigen. Auf dem Weg in die Filmstadt lohnt sich ein Abstecher in das historische Zentrum von Babelsberg. Entstanden ist es vor rund 250 Jahren als Webersiedlung für böhmische Religionsflüchtlinge. Damals hieß der Ort noch Nowawes. Entlang der Karl-Liebknecht-Straße erinnern zwischen Gründerzeitbauten immer wieder kleine Weberkaten an diese Geschichte. Fast am Ende der Straße führt die Pasteurstraße zu einem Pförtnerhaus an einem der Zugänge zum Park Babelsberg. Von hier ist die Region um den Flatowturm gut zu erreichen.

Filmpark Babelsberg
Besuchereingang: Großbeerenstraße 200
Aktuelle Öffnungszeiten und weitere Infos:
(0331) 72 12 750, filmpark-babelsberg.de
Tickethotline: (0331) 72 12 345

Potsdamer UNESCO-Welterbe

Rund 300 Jahre lang war Potsdam neben Berlin die zweite Residenz brandenburgischer Kurfürsten, preußischer Könige und deutscher Kaiser. In dieser Zeit entstanden Schlösser, Parks und Gärten. Die Havel mit ihren Seen sowie ausgeklügelte Wege- und Sichtbeziehungen verknüpfen sie zu einem vielgestaltigen Ensemble. Dieses Gesamtkunstwerk schufen Architekten wie Georg W. von Knobelsdorff und Karl F. Schinkel sowie Gartenkünstler wie Peter J. Lenné und Hermann von Pückler-Muskau.

Welterbestätten – eine Auswahl



Am 12. Dezember 1990 hat das Welterbe-Komitee der UNESCO die „Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin“als Nr. 532 C in die Liste des Welterbes aufgenommen. Damit erhielten die preußischen Schlösser und Gärten in Potsdam und Berlin weltweite Auszeichnung und Anerkennung.

Die Welterbestätte wurde zweimal, 1992 und 1999, um Areale u. a. in der Potsdamer Innenstadt erweitert. Insgesamt umfasst die UNESCO-Welterbestätte heute 2.064 Hektar. Sie ist damit die größte der deutschen Welterbestätten.

Amerikanische Amberbäume im Volkspark Potsdam

Bäume in Potsdam

Potsdams Bäume entdecken mit den Bahnen und Bussen der ViP.

Wir haben Ihnen auf dieser Seite eine kleine Auswahl zusammengestellt, die wir dem Buch „Bäume in Potsdam" von Claas Fischer (Text) und Frank Gyßling (Fotos) entnahmen. Mit seinen 150 reich bebilderten Seiten ist das Buch in den ViP-Verkaufsstellen für 19,80 € erhältlich.

1 (siehe Karte S. 30)
Tram 96, H Volkspark
Die **Amerikanischen Amberbäume im Volkspark Potsdam** empfangen die Besucher*innen gleich am Haupteingang. Sie sind vor allem wegen ihrer dekorativen Blätter in Seesternform sehr beliebt. Sie entfalten im Herbst einen langanhaltenden reichen Farbzauber.

2 (siehe Karten S. 16, S. 20, S. 23)
BUS 695, H Orangerie/Botan. Garten
Der **Taschentuchbaum im Paradiesgarten** stammt aus dem Westen Chinas und gilt als einer der schönsten Blütenbäume der nördlichen Hemisphäre. Besonders attraktiv machen ihn schneeweiße Hochblätter, die wie kleine Taschentücher im Wind wehen.

3 (siehe Karten S. 35, S. 36)
BUS 603, H Glumestraße
Die **Edel-Kastanie im Neuen Garten** hat sich am Heiligen See selbstbewusst in drei Stämme aufgefächert. Ihre Früchte – Maronen genannt – sind geröstet eine beliebte Leckerei auf Weihnachtsmärkten. Die Bäume können über 1.000 Jahre alt werden.

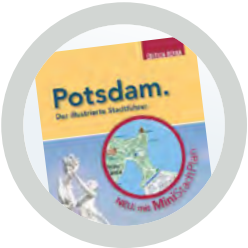
4 (siehe Karte S. 43)
BUS 694, H Spindelstraße
Der **Maulbeerbaum am Weberplatz** ist ein letztes lebendes Denkmal an die Zeit Friedrichs II. In der von ihm begründeten Weberkolonie Nowawes ließ er Maulbeeren anpflanzen, um Seidenraupen Nahrung zu bieten. Die Früchte schmecken auch Menschen.

Noch mehr Potsdam – Tipps

Ein Stadtrundgang ist genau das Richtige, um Potsdam zu erkunden: ganz individuell mit mobilen Stadtführungen. Die kostenfreie App **Potsdam City Guide** ist in deutsch und englisch verfügbar. potsdamtourismus.de

itour City Guide
Stadt-Rundgänge mit allen wichtigen Sehenswürdigkeiten, kostenloser Stadtplan mit Zoom-Funktion und direkt auswählbaren Sehenswürdigkeiten; mehrsprachig (u.a. Deutsch, Englisch, Spanisch, Französisch). guiding-group.de

Welterbestätten einfach finden
Neben den Wegweisern der Landeshauptstadt Potsdam und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg sind auch Haltestellenschilder des Verkehrsbetriebes in das Potsdamer Wegeleitsystem einbezogen und führen zu den Potsdamer Sehenswürdigkeiten.



Potsdam.
Der illustrierte Stadtführer
Potsdam, die Stadt der Schlösser und Gärten, der Wissenschaft und Kultur, wird vorgestellt: viele Anekdoten und Tipps, Stadtplan zum Herausnehmen, Karten und 3-D-Darstellungen, 9 Touren durch 4 Erlebnisbereiche Potsdams. terra press, 11,80 € · terra-press.de

Tourist Information der Potsdam Marketing und Service GmbH
Information · Beratung · Buchung · Tickets · Touren: 49 (0)331 27 55 88 99 · potsdamtourismus.de

Am Alten Markt*
Humboldtstraße 2
Mo – Fr 09.00 – 18.00 Uhr,
Sa 09.00 – 17.00 Uhr,
So/Feiertag 09.30 – 15.00 Uhr
31.12.: 09.00 – 14.30 Uhr

mobiagentur Potsdam im Hauptbahnhof*, Friedrich-Engels-Straße 99
Mo – Fr 07.00 – 19.00 Uhr,
Sa 09.00 – 17.00 Uhr,
So/Feiertag 09.00 – 15.00 Uhr
31.12.: geschlossen

* 24.–26.12., 01.01.: geschlossen

Mobile Fahrgastinformation: Die VBB-App mit Handyticket und Routenplanung

HandyTickets und VBB-Fahrplan mit der kostenlosen App für iPhones und Android-Smartphones.
Alle Verbindungen und Abfahrten für alle Busse und Bahnen in Berlin und Brandenburg.
Leichtere Orientierung durch Liniennetzpläne, Ortungsfunktion mit Umkreissuche und Routenplaner.

Einfach App in iTunes und Google Play laden!
Auch als mobile Website. Mehr Infos unter: VBB.de oder (030) 25 41 41 41

Impressum Herausgeber: ViP Verkehrsbetrieb Potsdam GmbH; Konzeption, Gestaltung, Karten: kontur werbeagentur GmbH, terra press GmbH; Fotos: pixabay.com/scholty1970 (Titel/Blick vom Sizilianischen Garten auf die Historische Mühle), fotolia.com (pure-life-pictures, S.9/Alter Markt; Waldteufel, S.9/Nikolaikirche; powl83, S.14/Potsdam; K. Xenikis, S.16/Luisenplatz; Lotharingia, S.18/Schloss Charlottenhof; E. Krivorotova, S.41/Schloss Babelsberg; JuHer, S.42/Friedrichskirche), Shutterstock.com (Sergey Kelin, S.20/Historische Mühle; Andrzej Rostek, S.26/Holländisches Viertel; LaMiaFotografia, S.32/Korngut Bronstedt; gringogloueck, S.40/Glienicker Brücke; Pecold, S.40/Schloss Glienicke), Jutta Günther (S.4), Weisse Flotte (S.8/Potsdamer Stadthafen), J. Eitner/BLP (S.8/blu), Ladislav Zajac (S.8/DAS MINSK,Kunsthaus in Potsdam), H. Mundt (S.11/Museum Barberini, Frontansicht), Lutki (S.13/Stadt- und Landesbibliothek), Orderinchaos (S.13/Platz der Einheit), G. Michele (S.14/Naturkundemuseum), H. Schröder (S.17/Friedenskirche), D. Brügmann (S.19/Kaiserbahnhof), H. Bach/SPSG (S.20/Potsdam Schloss Sanssouci, S.21/Sanssouci Bildergalerie), Freepik.com/Svstrelkov (S.22/Chinesisches Haus), J. Schuschke (S.22/Belvedere), A. Savin (S.24/Neues Palais), Duempel (S.24/Universitätscampus), INDALOMANIA (S.24/Freundschaftstempel), Manfred_pixelio.de (S.28/Alexander-Newski-Kapelle), karstenknuth (S.28/Jüdischer Friedhof, S.32/Foerstergarten, S.32/Friedhof Bornstedt), SWP (S.28/Alexandrowka), M. Wolf (S.30/Biosphäre), F. Gaudlitz (S.30/Skater), A. F. E. Bernhard (S.30/Sacrower Heilandskirche), ViP (S.31/Rote Kasernen; S.47/Haltestelle), K. Bärwinkel (S.34/Kammer en Camaieu), Don-kun (S.36/Schloss Cecilienhof), kilima8 (Zellentrakt Leistikowstr.), Dnaber (S.39/Waschhaus), museum FLUXUS+ (S.39/Kunstobjekt), H.L. Böhme/Hans-Otto-Theater (S.39/ Hans-Otto-Theater), Häännie (S.40/Villa Schöningen), S. Galyonkin (S.42/Filmpark Babelsberg, Stunt-Show), N. Semmelrogge (S.42/Weberstube), GDFL (S.42/Flatowturm), Frank Gyßling (S.46/Amerikanische Amberbäume im Volkspark Potsdam), stock.adobe.com/M. Schuppich (S.46/Blätter und Früchte des amerikanischen Amberbaums), PMSG Nadine Redlich (S.47/Tourist Information Alter Markt), terra press GmbH, kontur werbeagentur GmbH; Zeichnungen: R. Nölte; Stand: 15.03.2023. Alle Angaben ohne Gewähr. Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Bäder
Stadtwerke
Potsdam

blu – Das Sport- und Freizeitbad

Sportbecken mit 10 x 50 m Bahnen, Freizeitbecken mit Rutschen und Babybereich, große Wellnessanlage auf dem Dach.

Waldbad Templin

Am Wald und am Ufer des Templiner Sees gelegen. Mit großer Wasserrutsche, Kleinkindbadeteich, Spielplatz, Gastro.

Kiezbad Am Stern

Kiez-Schwimmhalle mit Sportbecken und Sauna mit 3 Saunen.

Stadtbad Park Babelsberg

Direkt am Ufer des Heiligen Sees. Mit Rutsche, Spielgeräten, Gastro, idyllisch mitten in der Stadt gelegen.

blp-potsdam.de